Die jå̆bĭm-sprache der Finschhafener gegend

Otto Schellong, Franz Schnorr von Carolsfeld


VE
RI
TAS
CHRISTO ET ECCLESIAE
SIGILLUM ACADEMIAE HARVARDIANAE IN NOV ANG



EINZELBEITRÄGE

ZUR

ALLGEMEINEN UND VERGLEICHENDEN

SPRACHWISSENSCHAFT.

SIEBENTES HEFT:

DIE JÅBĬM-SPRACHE

DER FINSCHHAFENER GEGEND.

LEIPZIG 1890.

VERLAG VON WILHELM FRIEDRICH,
K. R. HOFBUCHHÄNDLER.

DIE JǺBĬM-SPRACHE

DER FINSCHHAFENER GEGEND

(N. O. NEU-GUINEA; KAISER WILHELMSLAND)

VON

DR. O. SCHELLONG.

DURCHGESEHEN VON DR. H. SCHNORR VON CAROLSFELD.



LEIPZIG.
VERLAG VON WILHELM FRIEDRICH,
K. R. HOFBUCHHÄNDLER.
1890

Vorwort.

Die Herausgabe der vorliegenden Arbeit, deren Manuscript schon vor länger als Jahresfrist fertig gestellt war, hat aus mancherlei Gründen eine Verzögerung erfahren müssen; es konnte deshalb ein Theil ihrer ursprünglichen Bestimmung, nämlich den in Kaiser Wilhelmsland lebenden Pionieren deutscher Colonisation eine möglichst schnelle Handhabe zu bieten, auf Grund deren ihnen die weitere Kenntniss der für die Erschliessung des Landes sehr wichtigen Jabimsprache und benachbarter Dialekte erleichtert würde, nicht ganz erreicht werden. Nichts destoweniger wird die Arbeit auch jetzt noch, wie ich hoffe, in diesem Sinne fördernd wirken.

Mein Freund Elias, mit welchem mich die Erinnerung an gemeinsam unter einem fremden Himmel verlebte Tage verbindet, hat sich an der Correcturlesung in freundlicher Weise betheiligt, wofür ich ihm auch an dieser Stelle wärmsten Dank auszusprechen nicht unterlassen möchte. Seine Mitarbeit habe ich um so werthvoller geschätzt, als dieser Herr noch ein weiteres Jahr nach meiner Zeit die Sprache

der Jabimleute zu studiren Gelegenheit fand. Die Zusätze, welche von dieser geschätzten Seite gemacht wurden, habe ich im Text an den zugehörigen Stellen mit einem E vermerkt.

Ganz besonderer Dank gebührt Herrn Dr. H. von Schnorr-Carolsfeld, welcher sich in der allerliebenswürdigsten und uneigennützigsten Weise der mühevollen Durcharbeitung des Manuscripts unterzog und den Anhang zusammenstellte.

Auch der verehrlichen Verlagsbuchhandlung von Wilhelm Friedrich fühle ich mich für die liebenswürdige Bereitwilligkeit, mit welcher sie den Verlag einer Arbeit übernahm, deren Interessentenkreis naturgemäss ein beschränkter sein musste sowie für die bewährte treffliche Ausstattung des Buches zu aufrichtigem Danke verpflichtet.

Königsberg, Mai 1890.

Dr. O. Schellong.

A. Einleitendes.

Ein $2^1/_2$jähriger Aufenthalt in Kaiser Wilhelmsland (Januar 1886 — April 1888) gab mir Gelegenheit, an meinem Wohnsitze, dem Stationsorte Finschhafen, die Sprache der Eingeborenen zu studiren. Diese Sprache, von den Eingeborenen selbst Jåbĭm*) genannt, hat einen kleinen Verbreitungsbezirk (wie Neu-Guinea-Sprachen überhaupt), welcher nur eine Strecke von schätzungsweise drei geographischen Meilen längs der Küste umfasst und landeinwärts schon bei den ersten Vorbergen aufhört, woselbst dann der Kaisprachendistrikt beginnt. Nach Süden zu reicht das Jabim etwa an die nördliche Begrenzung des Huon-Golfes heran; an seine Stelle tritt hier die verwandte Bukaua-Sprache; nach Norden bildet ungefähr der „Festungshuck" die Abgrenzung gegen die Poumsprachen.

*) Im Gegensatz zu Poum etc., welche Worte zugleich ganze Küstenstriche bezeichnen.

Die Bevölkerung der Finschhafener Gegend ist ausserordentlich spärlich zu nennen; es dürften kaum 1000 Individuen zu finden sein, welche die Jabimsprache reden und ein gleiches Verhältniss gilt für die Nachbarsprachen Bukaua, Poum, Kai.

Aber trotz dieses beschränkten Verbreitungsbezirkes ist das Studium des Jabim nicht nur von wissenschaftlichem, sondern auch von grossem praktischen Interesse, weil mit Hülfe dieser einen Sprache Dolmetscher gewonnen werden können, durch deren Vermittelung die Erlernung anderer Nachbarsprachen in viel rascherem Tempo ermöglicht und damit für die geographische und ethnographische Erschliessung dieses bisher fast gänzlich unbekannten Landes eine gute Basis gewonnen wird.

Wer sich einmal in der Lage befunden hat, eine Sprache aus erster Hand zu erlernen, also ohne Wörterbuch und ohne Dolmetscher, nur aus der Combination dessen, was man an dem Andern sieht und hört, wird zugeben, dass ein bestimmtes Schema zur Erlernung der Sprache unter solchen Umständen garnicht aufgestellt werden kann. Es ist vielmehr ganz Sache des Zufalls, welche Worte und Formen dem

Reisenden zuerst begegnen und welche nicht; und erst, nachdem der Reisende eine gewisse Gewandtheit im sprachlichen Verkehr erworben, hat er es einigermassen in der Hand, durch bestimmte, zielbewusste Fragen manches Weitere herauszufinden. Als ich gelernt hatte zu fragen „ist er heute zurückgekommen“ konnte ich mit leichter Mühe das Wort für „gestern“ erhalten, indem ich diese Frage in Bezug auf einen Menschen that, von welchem ich wusste, dass er Tags zuvor zurückgekommen war.

Sprachliches Material zu sammeln, findet sich stets Gelegenheit, sobald man nur irgendwo mit einem Individuum zusammentrifft, welches überhaupt redet.

Man kann unter solchen Umständen garnicht schnell genug mit Papier und Bleistift zur Hand sein; denn das Wort, welches der Eingeborene ausspricht, ist schnell verklungen, und bei der Unvollkommenheit der gegenseitigen Verständigung, welche bis zu einem gewissen Grade immer von Zeichen und Pantomime abhängig ist, gelingt es nicht leicht, den Eingeborenen auf das einmal entschwundene Wort wieder zurückzuführen. Auch ist es sehr schwierig, dessen Redefluss in ein solches Tempo zu bringen, dass man leicht mit — schreiben

könnte; oder ihn im gegebenen Momente zu hemmen. Denn wenn auch ein sogenannter Naturmensch sieht, dass wir vermittelst unserer Schrift im Stande sind, Worte, die er uns vorgesagt hat, festzuhalten, so fehlt ihm doch andrerseits jedes Verständniss für die Art, wie dieses zu Stande kommt; wir sind auch hier, wie in anderen Dingen, die Zauberer; und damit ist Alles erklärt.

Nur wenige Eingeborene, mit welchen ich häufiger verkehrte, machten sich die Mühe, mir Worte, an welchen ich ein Interesse bekundete, deutlich und mit Accent vorzusprechen, gewissermassen vorzubuchstabiren. In der Mehrzahl ermüdeten sie weit eher im Antwortgeben als ich im Ausfragen; die Sache war ihnen augenscheinlich langweilig.

Es erschien mir wichtig, auf die Zuverlässigkeit des zu sammelnden Materials grösseren Werth zu legen, als auf die Reichhaltigkeit desselben. Das ist, wie ich glaube, eine Forderung, welche auch im Allgemeinen nicht dringend genug betont werden kann, weil gegen sie nur zu oft verstossen wird.

Die Fehler, welche trotz sorgfältigster Prüfung und peinlichster Kritik unterlaufen, sind ohnehin schon erhebliche und garnicht zu vermeiden, worüber man

sich auch keinen Augenblick zu wundern braucht. Denn nicht blos auf die mangelhafte Auffassung des Beobachters sind solche Fehler zurückzuführen, sondern sie finden ihre Erklärung nicht zum geringsten Theile in der ganz für sich bestehenden, sichern Thatsache, dass seitens der Eingeborenen die Worte gewöhnlich nicht mit derjenigen Correctheit ausgesprochen werden, welche wir bei unserer Sprache zu üben gewohnt sind. Einerseits fehlt dem Eingeborenen jedes Verständniss für den Begriff Schriftsprache; andrerseits aber kommt er mit den vielen benachbarten Sprachstämmen in fortwährende Berührung und in dem Bestreben, sich gegenseitig zu verständigen, macht jeder Einzelne dem Andern willig Concessionen, wodurch Laute natürlich leicht hin und her verschoben werden können. Auch dem Europäer gegenüber leistet der Eingeborene in dieser Hinsicht wirklich das denkbar Mögliche lediglich aus Rücksichten der Höflichkeit. Gleich dem Afrikaneger pflegt der *Papua* seine eigenen Worte, welche der Europäer aus Missverständniss falsch ausgesprochen hat, nun auch seinerseits fehlerhaft zu wiederholen und weiter zu gebrauchen. Es war deshalb geboten, Worte, welche man hörte, sich

erst mehrfach wiederholen zu lassen und genau niederzuschreiben, bevor man sie selbst nachsprach.

Wenn ich Worte wie *gĭssĭb, kĭssĭp, tăssĭp; kētăng* und *tă̊ttăng; kĭttī, tĭttī, tă̊ttī; ŏ̊nnē* und *tŏ̊nnē; gíā* und *ssíā* und andere für identisch halte, so glaube ich zunächst auch, dass sich die Lautverschiebung an diesen Beispielen nicht nach bestimmten Regeln vollzieht, sondern nehme vielmehr an, dass dieselbe eine ganz willkürliche, in der Incorrectheit der Aussprache begründete ist; denn ich hörte ein und dasselbe Individuum diese verschieden klingenden Worte ganz unmittelbar hinter einander offenbar in derselben Bedeutung gebrauchen.

Hinsichtlich der Schreibweise der Worte werden sich natürlicher Weise manche Differenzen mit Wörterverzeichnissen ergeben, welche etwa von anderer Seite herrühren möchten. Wenn der Missionar Herr Flierl von der bayerischen Missionsgesellschaft mein Wort *gbē* oder *gūḗ* zu Gesicht bekommen sollte, so würde er sich darüber wundern; denn er hat eben dasselbe Wort *kwī* geschrieben und gesprochen.

Die Aussprache und Schreibweise der Worte ist lediglich Sache des Gehörs.

Wenn Mehrere Recht zu haben glauben, so könnte

unparteiischer Richter darüber nur eine selbst unbetheiligte Person sein, welche die auf verschiedene Art geschriebenen Worte dem Eingeborenen vorspricht und zusieht, wie dieser dieselben am leichtesten wiedererkennt.

Um die Worte in ihrer Aussprache möglichst treffend wiederzugeben, habe ich mich der üblichen Accente zur Betonung der Silben, so wie zur Bezeichnung der Länge und Kürze der Vocale bedient. Wo Vocale oder Consonanten für unser Ohr abweichend klangen, habe ich durch Hinzufügen eines zweiten Vocals oder Consonanten in Klammer anzudeuten versucht, nach welcher Richtung hin die Aussprache abweicht; desgleichen habe ich ganze mitklingende oder verschluckte Silben in Klammer hinzugefügt.

Die Fehler, welche die Bedeutung, den Sinn der Worte angehn, sind natürlich die allerbedenklichsten; auch solche sind bei einem ersten Wörterverzeichnisse nicht zu vermeiden, finden sich aber in dem vorliegenden, wie ich hoffe, auf einen geringen Bruchtheil beschränkt. Was mir nicht recht aufgeklärt erschien, habe ich durch ein Fragezeichen als unsicher bezeichnet.

Wer seine Wörterverzeichnisse vom zweiten Jahre

mit denjenigen des ersten Jahres vergleicht, erkennt ohne Weiteres die vielen Mängel, welche sich in den letzteren vorfinden, und so Manches, was zu Anfang als unsicher notirt wurde, musste später abgeändert werden. Interessant war mir in dieser Hinsicht das Wort *ēkŏ;* ich hörte dasselbe zuerst mit Bezug auf eine noch junge, grüne Cocosnuss anwenden, welche der Eingeborenenjunge mir als noch ungeeignet zum Herunterholen bezeichnete (ich notirte: unreif, zu jung); ich stiess sodann auf dasselbe Wort, als ich einen Eingeborenen aufforderte, einen unter mehreren Schubkarren auf die Station zu bringen; er zeigte auf denselben und sagte in fragendem Tone *ēkŏ* (ich notirte: „den da"); dann erschienen kurz vor meiner Abreise von Zeit zu Zeit Leute, welche mir ihr Bedauern über mein Weggehn ausdrücken wollten; sie fragten dann gewöhnlich in Bezug auf das Haus, welches ich bewohnte, ob es *ēkŏ* (ich notirte: „da bleibe"); endlich sah ich, wie sich ein Eingeborener von einem Andern ein Stück glimmender Kohle erbat, um sich seine Cigarre anzuzünden; indem Letzterer diesem Wunsche entsprach, entfiel ihm die Kohle zur Erde; eilig griff er darnach, blies die Kohle an und sagte freudig zum

Andern gewandt: *ēkŏ* (ich notirte: „es ist noch da, geblieben"). In diesem letzteren Sinne wandte ich sodann das Wort meinerseits bei passender Gelegenheit an, und fand seine Bedeutung „es bleibt, soll bleiben, ist noch da" stets bestätigt. Natürlich hatte der Junge damals sagen wollen, die Nuss solle noch auf dem Baum bleiben; in dem andern Beispiele in Bezug auf den Karren hatte der Eingeborene mich missverstehend gefragt, ob der da bleiben solle.

Ueber die Bedeutung des einzelnen Wortes entscheiden wie in diesem Beispiele, so auch sonst sehr häufig nur ganze Sätze, weshalb ich mich bemüht habe, solche Belege möglichst zahlreich beizubringen.

Ich bedauere, dass es mir nicht möglich gewesen ist, das begonnene Sprachstudium noch länger, etwa über den Zeitraum eines weiteren Jahres fortzusetzen; ich durfte diesem Wunsche aus persönlichen Gründen nicht nachgeben.

Doch gebe ich mich der Hoffnung hin, dass das Ergebniss meines Studiums, auch in der lückenhaften Form, in welcher es vorliegt, sich als brauchbar erweisen wird in dem Verkehr der in Finschhafen lebenden Europäer mit den Eingeborenen der dortigen

Gegend; dass damit eine erste Basis gewonnen sein dürfte, auf welcher weiterzuarbeiten es Anderen leichter werden wird.

B. Grammatisches.

I. Zur Lautlehre.

Verzeichniss der Laute:

a) Vocale:

ā in *āli*	*ē* in *ēkŏ*	*ī* in *kītulă*
ă in *ăbănĭng*	*ĕ* in *ĕnna*	*ĭ* in *tassĭllĭng*
(*h*)*ă* in (*h*)*ăgĭssūn*	(*h*)*ĕ* in (*h*)*ĕntăppă*	
ō in *ŏbō*	*ū* in *wăgū*	
ŏ in *ŏbō*	*ŭ* in *ŭmbīn*	
ŏ(*a*) in *quŏ*(*a*)*răm*		

Wechsel der Vocale findet vorzugsweise im Auslaute statt; so

a und *o; pălĭngă, pălĭngō*

e und *i; kăpŭngĕng, kăpŭngĭng*

Von Diphthongen kommen vor *ae* in *taĕmpămī*, *au* in *aŭ*(*ĭ*)*dung*, *eī* in *teĭgĭng*

b) Consonanten:

tenues: *k* in *kă; t* in *tătăp; p* in *palĭnga*

mediae: *g* (stets scharf gesprochen) in *gissīlling; d* in *dĕdĕ*

aspiratae: *h* nur vor Vocalen *a* und *e* als Hauch angedeutet

Sibilans: *s* (und *ss*) stets scharf gesprochen, in *ssĕbĕng, ssālĭng, tăssă*

labiale spirans: *f* fehlt

nasales: *n* in *năndăng* *m* in *mŏgēō*

(*g*)*n* in (*g*)*nă*, (*g*)*nămălă* (*h*)*m* in dem einen Worte (*h*)*m* Banane

liquidae: *l* in *la; r* anlautend nur in *ro* Berg

r(*l*) inlautend in *tăr*(*l*)*u*, *gĭ*(*r*)*lu*

Es findet häufiger Wechsel von *r* und *l* inlautend statt; gewöhnlich wird ein Mischlaut *r*(*l*) oder (*r*)*l* gehört.

semivocales: *j* in *jăkŏă; w* in *wăgū*, *wŏng* (wenig vertreten)

(*h*)*w* in dem Worte (*h*)*wīlĭŏng*

q in *quŏ*(*a*)*răm.*

Die Worte endigen entweder in Vocale oder in weich konsonantische Silben wie *tănnīn, gūlĭng, daūĭng; kăpŭng, lūssŭssūng; daūn, ssaūn*; *wŏng, tŏngtŏng; ssĕbeng;* seltener in scharfe Consonanten wie *lĕssăp, kētăp; gĭssĭp, gĕlŭp.*

k und *l* scheinen auslautend nicht vorzukommen. Unser „Rock“ und „Beil“ werden, wie „Rocke“, „Beile“ ausgesprochen.

Das *r* hält in der Aussprache die Mitte zwischen *r* und *l*. Unsere Worte wie *Martin*, *Harmonika* werden mit Weglassung des *r* gesprochen *mắtīn*, *hāmō̆nīka*; *r* anlautend, wie schon bemerkt, nur in dem Worte *ro*.

ch, *sch*, *st* sind der Sprache ganz fremde Laute. Worte wie *buch*, *schüssel*, *stein* auszusprechen verursachen dem Eingeborenen grosse Schwierigkeiten.

Die Aussprache ist, worauf ich schon in der Einleitung hingewiesen habe, vielfach eine willkürliche; es werden häufig mit einander verwechselt Vocale, wie *palĭ́ngā*, *pălĭ́ngō*; *kētắngă*, *kētắngō*; *tắssŭm*, *tắssă*; *dắngūn*, *dĭngūn*; *ĕngĕ*, *dắngă*; *lĕmĕ́ngĭssū*, *lĕmắgĭssū*.

Unter den Consonanten werden häufig mit einander verwechselt *k* oder *g* und *t*: *kētắng*, *tăttắng*; *kĭ́ttī*, *tĭ́ttī*; *kĭ́ssĭp*, *tắssĭp*; *kŭssŭ́mgbī*, *tăssŭ́mbgbī*; *gănŭ́mgā*, *tanŭ́mga*; desgleichen *j* und *t*: *jắnnă*, *tắnnă*; *jắkō*, *tắkō*; *jắmbī*, *tắmbī*.

Vocalisch anlautenden Wörtern wird zuweilen mit Veränderung des Anlautvocales ein *t* vorgeschlagen: *ŏ́nnă* — *tắnnă*; *ĕ́nnī* — *tŏ́nnē*.

Zwei Worte werden in eins zusammengezogen *tĕngĕmbe* aus *tĕng ĕmĭng* kommt einer
tăkam aus *tăkō ăŭm* ich greife (und bringe) dir
āmŏkkō aus *ăŭm tăkō* nimmst du?

Der Accent der Worte ist schwankend; *ĕmĭng eí* gieb mir; aber *bŭ(g)ēmĭng* gieb Wasser.

Bei der Bildung mit Suffixen *gā gĕng gĭng ō* rückt der Accent auf die vorletzte Silbe *tănŭm tănŭmgā; dămbī dămbĭgĭng; tŏnnē tŏnnĕgĭng; lătu lătŭo.*

Für onomatopoetische Wortbildungen ist Sinn vorhanden. Beispiele *gĕlŭp* das Fliegen des Vogels; *tălītī* laufen; *ssĕbĕng ssĕbĕng* schnell; *quŏ(u)răm* der Kakadu; *ăŏ(u)* der Rabe.

II. Zur Wort- und Formenlehre.

1. Zahlen sind

tĕng, tă	eins
lăăggĭ, lu, ĭllū	zwei
tilĭa	drei
ălī	vier
lĕmĕng, lĕmĕngtĕng	fünf
lĕmĕrŭ	zehn
(g)năssămu	zwanzig.

Die Zahlen lassen das Fünfer-System erkennen;

leměng bedeutet die Hand; *lemeng tĕng* eine Hand = 5; *lemerú* aus *lemeng tĭllū* zwei Hände = 10; *(g)năssămū* aus *(g)nă* Mann und *ssămūa* alle, ganz, der ganze Mann = 20.

Alle anderen Zahlen werden durch Combination dieser wenigen gebildet, sind für gewöhnlich aber nicht im Gebrauch. Zur Verbindung der so zusammengesetzten Zahlen bedient man sich des Bindewortes *mă* („und") oder seltener *ănū*

lemĕng ănu tă = 6

lemeru anu teng = 11

(g)nassămū tilia ma lemeru = 70 (3 × 20 + 10)

Eine besondere Form für die Multiplicative existirt nicht; einmal heisst *tĕng*, dreimal *tīlīa*.

2. Pronomina:

a. personalia, sind zugleich *pronomina adjectiva*

eī ich, mir, mich, mein; *eī tămō* mein Vater

ăūm du, dir, dich, dein; *ăūm tămă* dein Vater

ŏnnē = *tŏnnē* er, ihm, ihn.

b. Reflexivpronomina besonderer Form scheinen nicht vorhanden zu sein; wo reflexive Beziehungen auszudrücken waren, schien man sich mit dem einfachen Personalpronomen zu begnügen; so in den Wendungen.

ssĕkālī ei sich rasiren*); *ssēma eī* sich salben; *kŏdīng ei* sich schaukeln.

c. Als demonstratives Pronomen und zugleich Adverbium kommt *tŏnnē* vor: der da, das da, dahin da (Siehe Wörterverzeichniss).

d. Interrogatives Pronomen und zwar substantivisch sowohl als auch adjectivisch gebraucht, ist das Wort *assa;* gewöhnlich in der Zusammensetzung mit *nī* (= gehört) vorkommend; *nīăssa;* aber auch häufig mit dem Suffix *gĭng* in *assăgĭng;* oder *nassăgĭng* (= *nī assa ging*), wer, was, welcher (Siehe im Wörterverzeichniss *nī* und *nīăssă*).

3. Dingwörter:

a. Feminina werden durch Anhängen von *ŏ* an das Masculinum gebildet.

latu Sohn, *latūŏ* Tochter; *năpălī* Junge; *napalīo* Mädchen.

b. Der Plural lautet gleich dem Singular

lăssī Bruder; *lăssī lūagī* zwei Brüder.

c. Eine Declination findet nicht statt.

Sōlembō kī des *Solembo* Eisen

---

*) *ssĕkălīng īm* den Bart rasiren; *ssekaling mūkīlŏng* das Haar abrasiren.

ei tĕng mā Solembo teng mir eins und dem *Solembo* eins
ssălūm ei jăkō ich nehme das Blatt.

4. Verbum:

a. Eine Passivbildung existirt nicht; ersetzt wird dieselbe durch die active Form.

ei tăssăgă ich habe beschnitten und ich bin beschnitten worden,

ei tăssămbăngă ich habe gegypst und ich bin gegypst worden.*)

b. Die Zeit der Vergangenheit, des Vorübérseins einer Handlung oder eines Zustandes, wird durch Anhängung von *ga* gebildet. Dabei findet Verschiebung des Accentes statt.

tănŭm — tanŭmga
tăngūn — tăngūgă.

Anmerkung 1. Dieses Suffix *ga* wird auch Adjectiven und Adverbien angehängt

gĕmă todt — *gemăga*
massi nicht — *măssīgă* vorüber (z. B. vom Wind).

Anmerkung 2. Es scheint als ob Hilfsverba zur Bezeichnung des Perfectums in den Worten *ssūgă* und

*) Bezieht sich auf die Anfertigung von Gesichtsmasken.

giăga vorhanden sind. *gīăga*, augenscheinlich zusammengesetzt aus *gīa* gehen und dem Perfect-Suffix *ga*, findet sich selbstständig in Wendungen wie *abumtau gīăga* die Sonne ist untergegangen; ob *ssuga* vielleicht aus *kitū ga* herzuleiten ist, lasse ich dahingestellt. (Siehe Wörterverzeichniss *kitung*). Beispiele:

ssĕkālī ssūgă ist (bereits) geschoren
kĕkīng ssūga hat geschenkt
tarlu „papier“ gīăga ist aufgeschrieben worden.

c. Zur Bezeichnung der Zukunft bedient man sich der Hilfsform *tănă* (nach, hin)
eī tănnă tăko ich werde (hingehn) es holen
eī tanna tălī mō ich werde (hingehn) nach dem Vogel sehn
tanna dăngŭssī! wir wollen (hingehn) uns setzen!

d. Die Zeitformen des Verbum werden jedoch nicht immer streng auseinandergehalten; es wird mitunter das Präsens angewandt, wo wir ein Perfectum oder Futurum erwarten. Beispiele:
nīăssă tăkō? wer hat es (ein Leguan) gegriffen?
kĕkīng ei hat mir geschenkt
ei dăndă ich will rudern.
gissīp nŏm gīă ist unter die Erde gegangen (begraben worden).

e. Für den **Imperativ** existirt keine besondere Form; die Aufforderung wird **mit** oder **ohne** Hinzusetzung des *pronomen possessivum* ausgesprochen

tăngămbō nimm ab! (das Tuch); *ăŭm tărlu* schreibe (du) es auf!

f. Eine **Flexion des Verbums** scheint nicht stattzufinden. Worte wie *ăngūn, īngūn, dăngūn, dīngun* sind wohl nur auf die Willkürlichkeit in der Aussprache zurückzuführen und nicht als Flexion zu deuten; Beispiel: *ei gīa, aum gīa, abumtau gīa* ich, du, der Häuptling geht.

g. **Verzeichniss von Verbal-Formen und ihrer notirten Bedeutungen:**

eī ăngūn ich sitze; *ăŭm dăngūn* du bleibst sitzen; *Dippi dăngūn* Dippi sitzt (= ist zu Hause); *Deiter īngun* Doctor sitzt (= ist zu Hause); *ŏnnē dīngun* da sitzt er; *nīp īngūn tŏnnē* da liegt, liege die Nuss! *nīp tonne īngūn?* darf die Nuss da liegen? *dangŭssī!* setzt euch! *tana dăngŭssī* wir wollen uns setzen!

ei tăssŭm ich spreche; *ăum tassum* du sprichst; *lau tăssăm* die Leute mögen es sagen; *tăssŭm ătŏŏm!* sprich nicht (darüber)! *eī ăssăm* ich werde sagen, es erklären.

ei tătti ich habe Furcht; *pălīngo tītti* die Frauen haben Furcht.

ei gīa ich gehe; *āum gīa?* gehst du? *gīssīp nŏm gīa* ist begraben worden *ssīa ssăma Kalīnguan* ist nach *Kalīnguan* gegangen; *gīăga* ist untergegangen (die Sonne); *tarlu „papier“ giaga* ist schon aufgeschrieben worden; *ī gēbŏăng gīa* der Fisch geht (springt) in die Höhe.

ei jăkō ich nehme; *aum jăkĕ* du nimmst; *āum tăkī* du nimmst, *āum tăkō?* nimmst du es? *kīm āum tăkō* willst du den Speer haben?

eī tăna tăkŏ ich werde es holen; *nīăssă tăkō?* wer hat es gegriffen?

ei tăssa ich schneide, *tassăp kă* um den Baum zu fällen; *tassăga* bin schon beschnitten.

ĕmīng ei! gieb, hole mir! *mă(g)ēmīng* Wind kommt, bläst.

ei gnŏ ich besitze; *tĕng gnī ŏnnē* einer besitzt das; *abŭmtau (g)nīngīn* es gehört dem Häuptling.

(g)ĕng beisst; *ĕngĕ eī* beissen; *(g)ĕng mō?* frisst sie Yam? (die Katze); *ĕngeī măssī* (wohl *ĕng ei massi*) beisst (mich) nicht; *gĕngă* hat gebissen.

Măkiri kētăng Makiri weint; *tăttăng bū* sie schreien nach Wasser; *pălīngo kētăngō* die Frauen haben geweint.

5. Ein Artikel fehlt.

6. Selbstständige Präpositionen sind:

tănă nach, hin — *gĭssĭp, gissĭb, kissĭp* herunter, hinein — (*tăpi*) *kĭppī* herauf — werden dem Worte, zu welchem sie gehören, vorgestellt

ālilŭm darunter (versteckt) wird dem Worte, zu welchem es gehört, nachgestellt.

Am Häufigsten aber werden *präpositionelle* Beziehungen garnicht durch besondere Worte ausgedrückt:

āum gīa Ssalankāua? gehst du nach Ssalankaua?
lēpōă pĭllu mittelst des Strickes fesseln
gĭbbī ănduh schläft im Hause
ei ăngūn Ssīu ich wohne in *Ssiu*.

7. Unter den Umstandswörtern ist zu erwähnen das Suffix *gĕng* oder *gĭng* (Siehe Wörterverzeichniss).

8. Interjectionen sind:

mmĕ(a)! und *ō pōpō!* als Ausdruck des Erstauntseins.

jĕ in Sätzen wie *ō Deiter jĕ!* o du guter Doctor; was bist du für ein Doctor! ein Gefühl der Bewunderung und Zuneigung ausdrückend.

mĕ? als Ausdruck des Zweifels, der Frage: *Deiter mĕ?* Doctor, willst du? ja?

III. Zur Satzlehre.

1. Das Subject steht voran; das Prädicat folgt; auch in der Frage.

āum tăkō du nimmst und nimmst du?

nīp ĭngūn tŏnnē da liegt die Nuss.

nīp tŏnnē ĭngun? soll die Nuss da liegen?

2. Das Adjectivum (auch Zahlwort) folgt dem Substantivum.

ŏbō nă̊jăm ein schönes Tuch, *nă̊pălī teng* ein Junge.

3. Das Adverbium folgt dem Verbum: *wŏng tăssĭllĭng kăpŭ̊ng* das Boot läuft schnell.

4. Die Negation, durch *mă̊ssī* oder *ātŏ̊ōm* ausgedrückt, wobei letzteres öfters den Sinn von „noch nicht" hatte, folgt dem Verbum; *ei tă̊nssaūn mă̊ssī* ich lüge nicht; *ei tă̊ngūn ātŏ̊om* ich habe (noch) nicht davon gehört.

5. Das bestimmende Sachwort steht vor dem bestimmten

Solembo kī des Solembo Eisen.

6. Die Satzbildung ist häufig unvollständig.

tŏ̊nnē eī (gieb) das mir!

eī Gĭngala bărlŭm ich (gehöre zum) Gĭngala barlŭm.

Mă̊jom pălĭngō tă̊gĕngĕn Majom (hat) nur eine Frau.

ei „kanu“ Ssiu ich (gehe) (mittelst) Kanu (nach) Ssiu.

ŏnnē ssū kăpŭng das (kommt in) eine grosse Schüssel.

āum tŏnnē „kanu“; eī tŏnnē wŏng du (nennst) das Kănu; ich (nenne) das wŏng.

Ssīassi măi năjăm (aus) Ssiassi (kommt) die schöne rothe Farbe (her).

kŏm măssī, tăna Madang (wenn) der Regen vorüber ist, (wollen wir) nach Madang.

Zur Coordinirung wie Subordinirung von Sätzen dient häufig die Partikel mă „und“; so zur Bildung von Conjunctionalen Sätzen; Beispiele:

kŏm gīa ma lĕssăp wenn es regnet, ist es nass.

ŏa jă kīssīp ma gibīau wenn die Sonne untergeht, ist es dunkel.

năpălī tĕng ĕmĭng ma kī wenn ein Junge kommt, so (erhält er) Eisen.

kīkūnălūgĕng mă ŏa gīă ssă wenn von *kikunalugeng* die Rede ist, so geht die Sonne nach dem Zenith;

so ferner, um einen Gegensatz zum Ausdruck zu bringen; Beispiele:

ei „kănu“ Ssīu, ma āum mŏbangĕng Mădang, ich gehe per Boot nach Ssiu, hingegen du zu Fuss nach Madang.

ei tănssaūn măssī ma tăssŭm gbī(g)nănnū ich lüge nicht, sondern rede die Wahrheit.

ei tāmō Ssăngūan, mā tīnŏ tĕgĕmma mein Vater ist *Ssanguan;* aber meine Mutter ist schon lange todt;

so auch um eine Entfernung zu bezeichnen; Beispiele:

nīp ma tŏnnē von der *Cocospalme* bis hierher.

tālĕm ma bu ēmīng von Westen kommen die Flüsse her.

mū lă ma gbĕ gēmīng von Süden hommt das Meer.

C. Wörterverzeichniss.

a

ăbăning, filetgestricktes Netz mit Muster, über dem Hinterschurz zu tragen; vgl. *ăssīllī.*

ăbelum, jede Art filetgestrickte Arbeit, besonders der Tragbeutel der Frauen; *daŭ(a)abelum* einen Tragbeutel fertigen, stricken.

ăbŭmtau, Häuptling; 1. Bezeichnung für Personen, welche respectirt werden, so die Häuptlinge, welche besondere Achtung geniessen, sodann sind auch wir Europäer alle *ăbŭmtau's;* Gegensatz ist *gnăpăli.* 2. *ăbŭmtau ŏ(a)* als Epitheton der Sonne, aber

auch ohne Zusatz von *ŏa* als „Sonne“ gebraucht: *ăbū́mtau ŏa giăgă* die Sonne geht unter, *ăbū́mtau ŏa ingun* die Sonne geht sitzen, zur Ruhe = gegen Abend, *ăbū́mtau ŏa no(a)ssŏrlŭng* Sonne geht abwärts; vgl. *noăssŏrlŭng* und *oa ssărlŏ; abumtau gnaū́aūaū* die Strahlen der Abendsonne.

(h)ăgībbī, Ferse.

(h)ăgĭssū, Achillessehne.

ăgŭm, zurück, wiederum; *ēmīng ăgum* komme zurück, *ĕlleng ăgum* übermorgen.

aín, 1. eine Art Paradiesapfel, 2. Hundenamen, 3. Hunderuf für die Hunde dieses Namens.

ăjŭm, Mond, in Verbindung mit *abumtau,* aber auch ohne diesen Zusatz; z. B. *ajum nĕkăkū kīkŏ bu* Mond wirft Schein über das Wasser; *ajum (gn)aū́ī* und *ajum engnaū́ī,* der Vollmond, Frauenmond (*auī* scheint auch die Bedeutung „Heirathen“ zu haben, s. *aū́i*); *ajum tăssīp* Mond geht unter; *ajum enna emeng,* der Mond kommt und geht; *kīssīp gīdīng ēlĕmălă* mit Bezug auf den Monduntergang gebraucht; *kīppī gīdīng ībi* mit Bezug auf den Mondaufgang gebraucht; klar sind in diesen Redewendungen nur die Worte *kīssip* und *kīppī.*

(n)ăkaĭn, Blattstengel.

ăkĭllē, gestrickter Beutel.

ă(a)kittĕ, kleine Malvenart.

ăkŭm, in der Verbindung *talĭ akum* „zeigen"; es wird wohl *akum* hier = *aum* zu nehmen sein, wird also heissen „dir zeigen".

ālī, 1. vier; 2. Hauptpfeiler des Hauses; s. auch *mūālī.*

ālīlŭm, unter, hinter, dahinter; *bū a.* unter dem Wasser (sind Krokodile); *nīp a.* hinter den Palmen (versteckt liegen die Häuser); *gīngī a.* der Kehlkopf liegt dahinter (der Haut); *ssālīlŭm* (aus *ssălīng alilum*) im Gebüsch, im Wald (werden die Barlum-Instrumente versteckt gehalten).

ămbūū (= *ambui E*), 1. Sand; 2. Strand.

(n)ămbŏttă, Fischname.

āmī, lange Yamswurzel, Amiwurzel.

āmŏkō und *āūmŏkō,* identisch mit *aum tăkō,* du nimm (es)! behalte (es)!

ămtĭ, Wade.

ăndŏ, welches, was für ein; *kī ăndo,* was für ein Eisen (gewöhnliches oder Hobeleisen); *ăndo* welches? (Dorf meinst du, das eine oder das andere, dessen Namen ich dir nennen soll); *ăndo ŏbo kapŭng* was

für ein grosses Tuch? (bietest du mir als Kaufpreis); *tăna ăndo* wohin? (soll ich mitkommen?).

ăndūh, Familienwohnhaus.

(d)ăng(ă), beissen, vgl. *ĕnge; (d)ăng(a)tī* Zuckerrohr abbeissen.

ăngūn in *ei taūgĕng ăngun Ssīu* ich bin allein in Ssiu geblieben (die anderen sind alle fort); vgl. *dangun.*

(n)ă(i)nkĕngtĕng, Fuss.

ă(o)u, Rabe.

ăssă, ăssăgĭng, wer, was; vgl. *nīassa, năssăgĭng.*

ăssam, in *ei ăssăm* (= *tassam* = *tassum*) ich werde erklären.

ăssĕngtĕkŏă, 1. Unterkiefer; 2. Wangen.

ăssī, das breite schilfartige Gras (für Pferdefutter).

ăssīlī (= *ăkillī*), filetgestricktes Netz, über dem Vorderschurz von Frauen zu tragen.

ătăng mūkī, Seitenlehne am *jaūn.*

ătărlu = *natărlu,* bunte Zeichnung auf dem Abelum; vgl. *tarlu-tarlu.*

ātĕkŏă (= *gnātekŏă* = *tĕkŏă*), 1. Knochen, 2. Schienbein, 3. Bauholz (als Knochen des Hauses); *bō tĕkoă* Schweineknochen, *gna tĕkŏă,* der knöcherne Mann, der Muthige, Tapfere.

(h)ătĕnnă = *(ho)tenna* = *(en) tenna,* die grosse Zehe; vgl. *tēnnă* „Mutter“, ferner *enlatŭ,* „Zehe“ als Sohn der grossen Zehe; vgl. *latu.*

ătŏom, nicht, noch nicht; Negation neben *măssī; tassum a.* sprich nicht! (erwähne nicht das Wort *barlum* in Gegenwart von Frauen); *ei matannu tālī a. ei tangūgen(g),* ich habe (es) nicht gesehen, nur (davon) gehört; *kai ssē, kēkŭm a.* Kai (ist) schlecht, keine Perlen (gieb den Leuten nicht Perlen); *ei tăngūn a.* ich habe (davon) noch nicht gehört (von dem Tode eines Kindes), ich weiss nicht; *ei tăkō năpālī a.* ich habe noch kein Kind (weil ich noch jung und ohne Mann bin).

aua, Hundezahn *E.*

auĕntālī, Unterlippe.

aūgăgŏĕng, weibliche Flöte; Gegens. *ding.*

aūī, 1. zur Bezeichnung weiblicher Thiere, *tālē aui,* die Henne; 2. die verheirathete Frau, im Gegensatz zum Mädchen (*pălīngo*); *aūī ssu ssīnum* Frauen säugen (sie); vgl. auch *aūīdung.*

auīdūn(g), Frauenkäppchen.

auīgissung, Lottin-Island.

aūījau, Hauchen.

aūĭnne, Schwägerin als jüngere Schwester des Mannes.

(au)ĭssung, Mund.

(n)aūli, 1. Haut, 2. Augenlid.

aulu, Wittwer E.

ăŭm, 1. du: *aum ēming* du komme; 2. dir: *tĕng ăum* eins (gebe ich) dir; 3. dich: *ĕng(e) ăum* beisst dich; 4. dein: *ăŭm tăma* dein Vater.

autu, Wittwe E.

b

bălīkĭng und *bălīkĭngĭn(g),* viel, vielartig, verschieden. *pălĭngo balikĭnging* viele Frauen; *kĕkŭm balikĭnging,* viele Perlen; *bălīkĭng măssī, tăgeng,* (erklärt mir Jemand in Bezug auf *ssĕllĕng* und *lekŭm,* welches beides „Faden" bedeutet) = nicht verschiedenes, ein und dasselbe.

băling und *bălĭngĭn(g),* gross, lang; im Gegensatz zu *dămbī* klein, und andererseits auch im Gegensatz zu *kăpŭng* und *kapŭnging,* gross, stark, dick; *lemăbăling,* der Armschaft, *kanăbaling* ein besonders langer Haarzinken. *Poŭm b. măssī, dămbĭgeng,* Poum (eine Landschaft) ist nicht gross, nur klein, *lūssūssū balĭnging* eine lange Nase, *palĭngo balĭnging* eine grosse Frau, aber *ssū kăpŭnging* eine strotzende Brust.

bălĭng, heute; *tanibi teng massi, băling* (noch einmal schlafen nicht, *băling* — heute); *bălĭng măssī ma dămbĭ (g)ēmĭng,* wenn heute zu Ende ist, kommt morgen (darin ist der Gegensatz von *bălĭng* und *dambi* zum Ausdruck gebracht). Das „heute“ ist das wahre, lange, das „morgen“ das ungewisse, kurze.

bălŭssi = pălŭssi, was S!.

bă(r)lŭm, das barlum Fest.

băm, Kroton.

bănĭngă, Röllchen aus der Faser des Palmblattes gewickelt, dient der Erweiterung der durchbohrten Ohrläppchen.

băr(l)ă, Blatt, in welches die Betelnuss eingewickelt wird.

be, Hütte (*E*).

(g)bē = (m)bē, S. pag. 42.

bellamuĭ, das einfache Canoe, ohne erhöhten Seitenrand.

(m)bī, Muschelarmring, besonders in Rock Island angefertigt.

bĭbī, bī (S. *tănibi*)*; bībĭgĕng* (S. *gĕng*), früh (gleich nach dem Schlafen); *bī tilĭa,* nach drei Tagen; *bī ĕllen(g),* morgen (früh); *bī lĕmĕngtĕng,* nach fünf Tagen (5 Mal schlafen).

bĭnănŏ, wahr (wohl entstanden aus *tassŭmgbī* (*g*)*nănū* S. (*g*)*nănu*).

bĭnung, das ruhige Wasser; Gegens. *mūălī*, das durch den Wind bewegte Wasser (*mu* Wind, *ali* vier).

bŏ, Schwein.

(*g*)*bŏ*(*a*)*ndīom*(*g*), Eidechse.

bōăng, Feigenzweig.

bonga, Eigenname für eine Landspitze oberhalb Finschhafen.

bŏ ssaūn, kleines Schwein, Schweinchen.

bū, Wasser, Süsswasser (zum Trinken), Flusswasser im Gegensatz zu *gbē*, *gb*(*ū*)*ĕ*, *guĕ*. *tālĕm, ma bu eming; mū lă, ma gbĕ gēming*, Westwind (= Westen) und Flüsse kommen, Südwind (= Süden) und das Meer kommt (soll also heissen: von Westen, der Landseite kommen die Flüsse her und umgekehrt). Flussnamen: *bumī, bubūi, butaūeng; bu alīlŭm*, unter dem Wasser (lebt das Krokodil).

bŭ, Betelnuss = *mbu*.

bŭgēo, durstig.

bū(*i*) *kŭăm*, grosser schwarzer Papagei mit rothem Koller. *microglossus aterrimus Wagl.*

bŭmbum, eine bestimmte Art des Gesanges und Tanzes.

būrrŭ(ng), umkippen (vom Boot).

d

dă(a), 1. schwarzes Pulver, mit welchem die Zähne eingerieben werden; *dă(a) lūn*, die Zähne putzen; 2. die schwarze Farbe zum Bemalen von Gegenständen; 3. Bezeichnung für „schwarz" und dunkele Farben überhaupt (z. B. dunkellila).

dăbăng, Schleuder.

dăbŭīngī, den Hals abschneiden.

dăbŭng: *dăbŭng ŭeĭn(g)*, den Schweiss abwischen, *dăbŭng ă(o)m bū*, das Nasse abwischen, abtrocknen (vom Teller).

dădăgūlīm, rudern, nahezu identisch mit *dănda*, rudern (mit den Gabeln) steuern.

dăde (= *dĕde*); *d. mō*, will kein Essen (vom Hunde, welcher ein Stück Brod verschmäht). S. *dĕde*.

dădīschă, stehe auf!, im Gegensatz zu *dăngŭssi*.

dăgī, Farre.

(*un*) *dămbī* (vgl. *dămbi*), Morgenröthe; *un* hier vielleicht = *ŏ(a)*, so dass also gemeint wäre „die Sonne

von gestern" (sofern sich *dambi* für „gestern" bestätigen sollte).

dămbī, 1. klein, kurz im Gegensatze zu *băling; kă dămbī*, Baumstumpf, *gnă dămbi*, Schaft des Penis (oder „kurzer Mann"). 2.? morgen: *baling massi ma dambī gēming*, wenn das „heute" vorüber ist, kommt „morgen" an die Reihe; dieser Satz könnte aber auch übersetzt werden: „wenn heute noch nicht da ist, kommt (= ist) gestern", so dass die Bedeutung „gestern" auch hier herauskommt. Gewöhnlich und häufig wird „morgen" durch *elleng* ausgedrückt. So schien es auch in einem weiteren Falle, als ob *dămbi* als „gestern" gemeint sei: ich fragte nach Jemand, von welchem ich wusste, dass er „gestern" zurückgekehrt sei, um das Wort dafür zu erhalten: „Ist er heute zurückgekehrt?" worauf: *baling massi, dambi* geantwortet wurde.

dambŏng, springen.

dămŏ, Bezeichnung für ein Gestirn, Plejaden?

dăndă, rudern, von dem Rudern mit Riemen gebraucht; *ei dănda*, ich will (lass mich) rudern (keine besondere Futurbildung!).

dă(e)nga, abbeissen = *ĕnge, dĕnge*.

dăngĕngssă: d. (huip) ī piĕnna, oben aufhängen (vom Muskitonetz, welches in die Höhe gezogen wird).

dăng(u)n (= tăngūn): d. kī(e)m, Speer werfen, den Speer zu werfen verstehen.

dăngūn: ei d., ich setze mich (gesprochen, während er sich niedersetzt. *Aum dăngun, ei tanna* (übliche Grussformel beim Weggehen): du bleibst sitzen, ich gehe. *Deiter dăngūn? onne dīngūn,* sitzt der Doctor (ist er zu Hause)? da sitzt er — so sagt Einer, der herzukommt, zu einem Anderen, der sich bei mir aufhält, und dieser antwortet ihm.

d'angŭssī, setze dich; Gegensatz *dādīschā,* stehe auf.

dăss(eng) ssŭ, cf. dăbūng abwischen.

daŭ(a): d. abelum, ein Tragnetz stricken; *d. lă,* ein Segel flechten.

daŭdaū,? girren (von der Taube).

daŭing, eine Klammer, um reife, zur Aussaat bestimmte Schooten aufzuheben.

daūn, Tabak, Cigarre; *daun teng ei* (täglich gehörte Redewendung!), eine Cigarre mir = gieb mir eine Cigarre.

dăŭssīn(g), herunterfallen.

dĕdĕ: năpali d., das Kind will nicht, vielleicht auch:

fürchtet sich (= *gäddĕ*). *kīam dĕde*, der Hund will nicht (verschmäht ein dargebotenes Stück Fleisch); *dĕde* mit Bezug auf ein paar Männer gebraucht, welche einen Weg nicht führen wollen.

dĕ(e), Blut.

deī, 1. ziehen z. B. am Strick; 2. umwickeln, aufwickeln (= *deitŭng*).

deī năndăng, kneifen (= schmerzhaft ziehen).

deitŭn(g), aufwickeln z. B. *lĕpŏă d.*, einen Strick aufwickeln.

dembŏng, Hauptquerbalken des Hauses.

dĕ(m)ŭmbŏ(om), Wirbelfortsätze, Rückgrat.

djămănging, seid ruhig!

djănĕm (= *ssănĕm*), Ohrring aus Schildpatt.

dībŭauo, 1. Grossmutter, 2. Enkelin.

dī(m)bū(m)gnă (oder *dībŭ*), 1. Grossvater, 2. Enkel.

d(j)ūtaŭ: *ī tăngī gēbŏăng gīă ma djutaŭ mīssūrūp*, der *ī tangi* (ein Fisch) schnellt in die Höhe und kommt dann wieder herunter (soll der Sinn des Satzes sein; die Bedeutung von *djutau* daraus nicht festzustellen); vgl. *mīssūrūp*.

dŏa(m), kleiner Löffel zum Kalkessen, zusammengehörig mit der Kalkflasche *gnŏ(a)b*.

dŏngdŏng, prrr = machen; zum Pferd, wenn es stehen soll.

duămbi (= *tuambi*), Nashornvogel (*E*). *buceros*.

e

ē, gewöhnlicher Bambus; (*g*)*năpa*, äussere, mit Härchen besetzte Scheide (von dieser *tăballissing*, d. i. wegzuwerfen); (*g*)*nănu*, innere saftige Scheide, (*g*)*nădu*, Mark (die beiden letzteren essbar).

ēbullī(*m*) (= *ī bullim*), Eigenname für einen kleinen Fisch.

ei, ich, mir; *ei angun*, ich sitze; *tonne ei*, das mir (*sc.* gieb!).

eiăggī: ki teng ei., uns ein Eisen.

ēkŏ und *ēkŏ: anduh e.?*, bleibt das Haus?, *jă ēkŏ*, Feuer ist noch da (nachdem er die Kohle, welche zur Erde gefallen, wieder aufgenommen und mit angeblasen hatte). S. darüber pag. 12!

ĕlleng: ĕlleng(*o*) *ssărlŏ*, morgen Mittag, *tănībī elleng*, morgen früh, *elleng ăgum*, übermorgen (morgen wiederum) [es fände ein Fest nicht morgen (*elleng*) statt, sondern *elleng agum*].

(*h*)*ĕmatŭ*, Knie, Kniescheibe.

ĕmĭng: ĕmĭng jă, bringe Feuer, *mu lă kĭssĭb (g)ĕming,* Südwind kommt von unten; ebenso *kĭssu, kessa, kippi eming; ĕmĭng ei,* gieb mir, *ĕmīng agum,* zurück kommen.*)

ĕmĭssŭrŭp (mĭssūlū), uriniren. Vgl. *djutau mĭssūrūp* vom Fisch, welcher, nachdem er steil in die Höhe geschnellt ist, wieder in das Wasser kopfüber fällt.

ĕmmō, heil; *kammo e.,* (wenn) die Wunde heil (ist).

ēmūi, schreien.

ĕnge (ĕngeī) = gĕng, beissen: *ĕnge ei,* beisst mich, *ĕnge aum,* beisst dich (der Hund); *mui mui gĕng,* der Muskito sticht, *kĭam ĕngei măssī,* der Hund beisst nicht.

ĕngīon(g)o (vgl. *geng),* beissen.

ĕngūăm, Knöchel am Unterschenkel.

ĕnī (= tŏnnē): e. ei. dieses (gieb) mir; *ĕnī?* sagt Jemand auf einen unter mehreren Schubkarren deutend, von dem ich ihm gesagt hatte, dass sie nach Madang gebracht werden möchten.

(h)ĕnkaīn, Fuss.

---

*) Die Hauptbedeutung des Wortes ist wahrscheinlich „kommen", der Papua sagt also nicht „bringe Feuer", sondern „es komme Feuer".

(h)ĕnkeīnaūălū, Venen am Fussrücken.

(h)ĕnkīkŭ, Nagel an der Zehe, vgl. *kīkŭ.*

(h)ĕnlătŭ, Zehe (Sohn der grossen Zehe).

ĕnna (= *tanna*)*: Ssuăm ma Bussum ĕnna Kattegăgeng,* S. und B. gingen nach Kattega; *ajum ĕnnă ĕming, ĕnnă ĕming* u. s. f. Mond geht (und) kommt oder wie wir sagen, kommt und geht; d. i. nach so und so viel Monden; hieraus geht der Gegensatz der Worte *ĕnna* oder *tanna* und *ĕming* hervor; ersteres im Allgemeinen die Bewegung „dahin, weg", letzteres die entgegengesetzte „dazu, her" ausdrückend.

(h)ĕntăppa, Fusssohle; vgl. *lemengtăppa,* Handteller.

(h)ĕntĕnnă, die grosse Zehe = Mutter der übrigen Zehen; vgl. *(h)enlatŭ.*

ēpă, zu Ende, aus; z. B. der Inhalt der Flasche.

g

gădа, Korb aus Cocosblattgeflecht.

gadde (= *gĕdde*)*; ei găddĕ,* ich bin ängstlich, fürchte mich.

gădōă, Stengel am Taro.

gălŏgŏ(m), 1. als Geschenk erhalten: *palingo balikinging; ma anduh kapunging; tapi anduh kapung; galogo djo*

ma nangengen ma lādŭm kăpŭng, (erzählt Jemand von einem Feste) da sind viele Mädchen und ein grosses Haus; dann gehen sie in das Haus; und bekommen als Geschenk Armbänder, Haarreife und grosse Schürzen. 2. *năpălĭ gălŏgŏm,* die Frucht des Leibes (als Geschenk des Leibes).

găm, Angelschnur, auch das Garn des Netzes.

(n)gămĭndu, Schwager; als Mann der jüngeren Schwester des Mannes.

ganŭmgă (Perf. von *tănnum*)*: nīp (g)nănu aum g.,* hast du die Cocosmilch getrunken?

ganga, Seesand (*E*).

găn(g)ŭnga: ei g., ich habe verstanden (was du meinst), ich habe gehört = *tangŭga.*

(n)găra (= *galla*), die Schuppenkrankheit.

gă(r)lĕ, 1. die Pandanusfrucht; 2. gelb (wie die Pandanusfrucht).

găr(l)ĕn(g), Păndanus.

gă(r)lu, Taschenkrebs.

găssŭ: 1. dicker Bambus; 2. Cigarrenspitze aus Bambus.

gaŭgĕdŭ, böse; *ei g.,* ich bin böse, unwillig; der Gegensatz ist: *ei tăūmă,* ich bin vergnügt, lache.

gbăddĕ, Vetter.

gbaddīo, Cousine.

(g)bē, die Woge = *guĕ*; *(g)bē kĕgässum*, die Woge bricht sich; *(g)bē mu gĭssĭlĭng*, das Meer wird vom Winde bewegt (geht vom Winde); *gĭssĭlĭng* = *tassiling*.

gbī (= *tassumbgbī*): *ma gbī nănnu*, ich spreche die Wahrheit.

gbŏă, grosse Schneke, aus welcher der Brustschmuck gefertigt wird.

gĕbbe (= *tassum gĕbbe*): *ei g.*, *ei tana Lemboi*, ich sagte, ich gehe nach Lemboi.

gĕlŭp, fliegen (vom Vogel).

gĕ(e)mă, todt (krank?): *gĕmă käpŭng*, *gĕmă ssaun*, schwer, leicht krank.

gĕng (*ging*) stets dem Wort, zu dem es gehört, angehängt: 1. nur, blos. *(g)năgeng*, nur die Männer (werden bei dem Feste zugegen sein, nicht auch die Frauen); *tăgen geng* (auch *tăgĕngĕngen*), nur einmal (nicht öfters); *ei taugeng*, ich blos (ganz) allein; *ei taŭgŭgĕng*, ich habe blos (davon) gehört (nicht selbst gesehen). 2. ebenfalls: *onne pīpī*, *onne pīpĭgeng*, das ist eine Pipimuschel, das ebenfalls eine, *Ssanguan ssīa tŏnnē*, *Majom tonnĕging*, Ssanguan ging dahin, Majom ebenfalls. 3. *tăma*

kanügeng, mittelst des Kanu (im Gegensatze von „zu Fuss"). 4. *ĕnna Kattegägeng*, gingen nach Kattega.

gĕng, beissen, fressen, syn. mit *ĕnge, (d)ănga; gĕng mō?* frisst sie (die Katze) Taro?

gĕnga, hat gebissen (Perf. von *gĕng*): *kīam gĕnga Deiter ssaun*, der Hund hat den *Deiter Ssaun* gebissen.

gĕngĕng, stehlen: *g.* (III. P. Impfct.) *massi, aum kūkīng* (II. P. Impfct.), er stahl es nicht, du schenktest es (das Beil); *kī gĕngĕng*, haben Eisen gestohlen.

gĕngĕnge: ja g. kĕlĕtŏ in Bezug auf das Anmachen des Feuers gebraucht, die Bedeutung von *g.* hieraus nicht ersichtlich.

gĕnnī Gegensatz zu *giă ssă*, von der heruntergehenden Sonne (vielleicht = *ĕni*).

gĕssăng: Bonga Mīssī gĕssang = Bonga liegt hinter (dem Küstenvorsprung) Missi; vgl. *kessa.*

gī: ist; *abelum tŏnnē gī*, das *abelum* ist da (wonach ich gefragt hatte; er holt dasselbe aus einer Matte heraus und präsentirt es); vgl. *kītu sse.*

gīa: aum gia Ssalankaua?, gehst du nach Ss.?

gīăga (Perfect-Bildung von *gīa*); *abumtauoa g.*, die Sonne ist untergegangen; *tarlu papier g.*, du hast schon

aufgeschrieben (*g.* mit dem Inf. hier zur Perfectbildung verwendet); *giăga*, er hat schon (bekommen) nämlich den Lohn bei der Auszahlung der Arbeiter.

gīămbu, Durchfall, Diarrhoe.

giăng: *abumtan Siu g.*, (sie) heirathete den Häuptling von Ssiu. S. *niăkoeng.*

gĭbbī (III. Perf. Präs., vgl. *tanibi*): *Solembo g. anduh*, S. schläft im Hause *cf. bī.*

gībĭau, Nachts.

gĭddu, Landvorsprung, *g. kapung, mala massi*, (ist) ein grosser Landvorsprung, kein Dorf.

gĭddŭbbau, Eigenname des Bergzuges hinter Finschhafen.

giddumattă, Fortificationspoint (Eigenname).

gidĭng in dem Satze: *ajum kĭppī gīdĭng gībī*, der Mond geht auf.

gidŭnglī, Oberlippe.

gĭgīa, 1. fortgehen; *gĭgīa*, lass uns gehen! (auf dem Marsche, wo wir stehen geblieben); 2. fortfliegen: *mŏlīlīp gĭgīa*, der Schmetterling (welchen ich fangen will) fliegt fort. 3. fortgiessen: *Deiter, ei gĭgīa*, Doctor, ich giesse fort (das Wasser, welches im Glas übrig bleibt).

gĭngī, 1. Zipfel des gespaltenen Ohrläppchens; 2. Kehlkopf. S. *dabŭingi*.

gĭngun, sitzen. S. *dingun*.

gīnūm ssŭ, auch *ssīnum ssu*, die Brust geben (malayisch *mīnum*).

gĭr(l)u, aufstreifen, vom Armband.

gīssĭp tŏnĕgging, in einer Reihe ausgerichtet (zeigt auf die Bananen-Pflanzungen), wörtl. hinunter nur einer. *gīssĭp* = *kīssīb*.

gīssūtĕkŏa oder *(g)īssūn(k)tūkūă*, Hals, *ăssĭntĕkŏa*, Kinn.

gnălūlŭ, Widerhaken an dem Angelhaken.

(n)găra, Schuppenkrankheit.

gnăssalĭng, eine bestimmte Art des Gesanges.

gnĭā, Schwager als Bruder der Frau.

gnī būssū, Glatze.

goă, ein Kätscher zum Fangen der Fische.

goămbu, Maus (*E*).

gŏddĕ, Eigenname für einen gut markirten Berg mit einer Grasfläche und geringem Küstenvorsprung in der Mitte auf der Linie Finschhafen Bussum.

gŏdĕbī, ein Schweinename.

gŏlĭm, das Steuerruder, und das Ruder (mit Riemen gebraucht); = *gūlĭng*.

gūăm, (krokodil-) fratzenartige Ornamente am Hause.

gŭē̆, Meer, Woge: *gŭē̆ tĕna kăpūĕng*, das Meer, die grosse Mutter genannt; synon. *gbē̆*. Gegensatz zu *guē* ist *bū*.

gūlín(g), steuern; = *gŏlím*.

gún(g), Ruderstange.

gūnūngssúlū, schlucken.

h

hm, Banane.

i, j

ī, Fisch; *tăpī ī*, Fische fangen; *ī gígīa*, der Fisch entkam, entschlüpfte; *ī tŏ̆tīlī*, *ī băno*, *ī tăbăjăl*, *ī jĕ̆ng*, *ī ssŏ*, *ī gaū*, *ī ss(om)ŏ̆ngela*, *ī lă*, Fischnamen; der *ī ssŏ̆* ist ein Raubfisch mit langem, spitzen Maul, hüpft in langen Sätzen über das Wasser weg (*ī ssŏ̆ kessīlīng*); *ī gaū*, ist der Fliegefisch.

ja, Feuer; *ŏ(a) jă*, Sonnenlicht; *tăpī jă*, Feuer machen; *ja gĕ̆mma*, das Feuer ist aus, oder geht aus (ist krank, todt); *já dŏm* und *jădaun*, Rauch des Feuers, *ja teī* und *ja gīng*, Asche des Feuers; *jă gĕngĕ̆nge kĕlĕtŏ̆?* Feuer anfachen (Bedeutung unsicher).

jăbō, der runde Schweinehauer des Ebers, „das Feuer des Schweines“.

jăkŏa, mit dem Beiwort *kapunging:* der Haifisch.

jăkŭm, jăkō, jăkī, jăkĕ (= *tăkō etc.*)*: ei jăkum*, ich nehme; *ssalum ei jăko*, ich nehme das Blatt (lass mich das Blatt nehmen); *jăki*, ich nehme (*sc.* Wasser); *jakĕ bu*, ebenso; *ŏbō aum jăke?*, du nimmst (behältst) das Tuch, nimmst du das Tuch? (*sc.* oder giebst du es mir?). Sätze wie der letztere legten es nahe, *jake* u. s. w. mit „geben“ zu übersetzen, also „gieb du das Tuch“, „gieb Wasser“ u. s. w.; dieses wird aber gewöhnlich gar nicht ausgedrückt, z. B. *ŏbo ei*, das Tuch mir, oder durch *ĕmĭng* oder durch *kĕkĭng*.

jămbō, Feige.

jămŏă gum, Gaffel; *jămŏă*, Mast; *jămă lu*, 2 mastig.

jănam: ei j., ich werde singen, *aum j.*, du wirst singen? (stets bei Singstudien gesagt; nachdem ich z. B. eine Melodie gesungen hatte oder wenn ich während des Singens etwas falsch machte, so wurde ich unterbrochen: *ei janam*).

janŭm bu = *tanŭm bu*, Wasser trinken.

jăŏ, Schildkröte (grosse).

jaūn, Sitzbrett auf dem Canoe; *jaun lassi,* Spalt unter dem Sitzbrett.

jaŭning, Betelnuss. S. *bŭ.*

jĕ, Interjection: *ō Deiter jĕ* = o du guter Doctor.

jĕjĕ, für dunkele Farben: graublau, dunkelbraun, schwarz; vgl. *dă(a).*

ifan, Angelhaken (*E*).

īlei(g), kleine essbare Schnecke; *(g)năkăpăng,* das Gehäuse derselben, *(g)nălū* oder *(g)nănu,* das essbare Thier; vgl. *(g)nălĭssi,* es schmeckt (es ist essbar?), ebenso *(g)nălūi.*

(n)īm, Bart.

ĭmp(b)ĕr(l)ā, Zunge.

indĭnbŏgā, Libelle.

ĭng, Angelhaken (aus Knochen, aus Schildpatt *ssĭmăssĭm,* aus Muschel gefertigt *angălī.*

ĭngănŏ, Hibiscus, mit schöner, rother Blüthe, welche häufig als Haarputz dient.

ĭngŏă, Pfad.

ĭngūn: Deiter ĭngūn, der Doctor sitzt (ist zu Hause); *nīp ĭngun tŏnnē,* die Nuss liege da; *nīp tonne ĭngūn?,* soll die Nuss da liegen?; vgl. *dĭngun, dăngun, dangŭssī.*

jŏ, geflochtener Armring.

jŏ bella, eine andere Art desselben.

jölī, Fischspeer *E.*

jŏng, gelb? *E.*

ipīĕnnă: la i., Segel in die Höhe (auch vom Muskitonetz).

issīğ, issip = *kissib; issig bu*, in das Wasser; *issīp kū*, in den Topf.

i tăngī, Fischname (ein in die Höhe schnellender Fisch); *gebŏăng gīa.*

(d)jŭ, Tami-Schüssel aus Holz geschnitzt.

jŭjū, hellblau.

k

kă, 1. Baum; *kă tūlŭ*, Baum fällt um; *kă mŭckī*, Baumstumpf (vgl. *namŭckī*). 2. Holz, *ka namŭckī*, Brennholz; *ka dămbĭ*, Stückholz; *ka tăssīlī*, Holz spalten; *ka pŏ*, Querhölzer am Zaun.

kăbbă, der Flittern (Pflock) aus Holz am Fischnetz.

kăbuli (= *păbuli*): 1. eine Eidechsenart (Leguan); 2. das Fell derselben, welches als Trommelfell benutzt wird.

kă(b)um păli, ein Baum mit fliederartigen Blüthen.

kădju, Holz- (Bambus-) Becher.

kăgăssăn găssăng, eine Schotenfrucht (Erbse); *nămăssī*, die Fruchtkapsel, Schote davon.

kaīmănga, Neu-Britannien.

kaī (= *ssāling*), Wald; *kaī kapung namajăng?*

kālaŭn (= *nalāun*), Blatt.

kă lĭnguang, Maultrommel.

kamăsso, Knochenpfriem (Schweine-Tibia) zum Oeffnen der Cocosnuss.

kămĭng, mit Bez. auf die Frucht eines Baumes, welche als Brummkreisel dient.

kămo kămo, rothe Brombeere.

kămŏ, Wunde; *kămŏ mătū*, mit Bez. auf flächenhafte Narbe gebraucht; *tau kămŏ*, von selbst entstandene Wunde.

kămŭmpĭng, der Amboom-Gebirgszug (Finschhafen).

kănā (= *kănăbăling*), ein langer Haarzinken.

kānăssū(n)g, Limone.

kăng, (wie es scheint jeder) Käfer.

kanŏka und *(n)aŭăka*, Baumwurzel.

kănŭm, geflochtene und mit Betelnüssen besetzte Basttasche (Barlumfest).

kăpōa, bekannte und als Brustschmuck vielfach verwendete Schneke.

kăpŭng und *kăpuĕng*, gross, stämmig, kräftig, corpulent (dagegen nicht in der Bedeutung „lang"); *ssu kapŭng*, eine volle Brust, aber *palĭngo baling*, ein grosses Mädchen.

kăpŭgĭm, ein Strauch (*coix lacrymae*); liefert die *kekŭm*.

kăssăngă, gabliges Gestell.

kăssē, Taback.

kăssīkin(g), aufhängen an der Decke der Häuser.

kassŭmbu, Regenbogen.

kassum lăbu, Axelhaar.

kătă, Fischnetz.

katăpă (*ka*, Holz; *tăppa*, Fläche); 1. Seitenwandbretter am Hause, 2. unsere Holzkisten, 3. unsere Bauhölzer.

kă tĕkŏa, die Hauptrippe am Canoe; vgl. *tĕkŏa*.

kating qăti, kleiner Papagei.

kă tīpī, weisser, harzduftender Stein (Aphrodisiacum).

kăttăm, Matte aus Cocospalmenblatt geflochten (als Wandbekleidung der Wohnhäuser, als Fischwehre, als Unterlage für den Sitz im Freien verwendet).

kaŭī, Schöppe, um das Boot auszuschöpfen.

kaukau, Trauerschnur.

kañong, todtschlagen; *mui mui kañong*, den Muskito todtschlagen.

kē, ja! wird nicht im entferntesten so häufig angewandt, wie bei uns; meistentheils wird die Bejahung nur durch Pantomime oder durch *hm* ausgedrückt, oder es wird dafür *nắjam*, „gut" gesagt.

kĕ́dāmuī, lecken.

kĕ́dda, dunkelgrün.

kĕ́gă(r)lăp, kriechen (z. B. von kleinen Kindern).

keiañ́a (= *meīañ́a*), Känguruh.

?keĭ́kīm; latūo k. najamging, die Tochter wird hübsch, (oder = *teiging*) ist gut.

kĕ́(i)tūĕ́, springen (tanzen).

kĕ́kĕ́, ritzen (mittelst Obsidianstückchen, z. B. in Krankheitsfällen im Nacken u. s. w.).

kēkēmătĕ́ng, brillenartiger, aus zwei flachgeschliffenen Muscheln hergestellter Halsschmuck.

kĕkĭ́ng (= *kūkĭ́ng*), schenken; *Majom kĕkĭng ei*, Majom (hat) mir geschenkt (die Cigarre); *Ssōlĕ́mbo kĕkĭng*, Schollenbruch (hat) gegeben (das Eisen); *kĕkĭ́ng kī ssūga*, hat das Eisen gegeben, vgl. *ssūga*.

kēkṓ: onne k., das da ist zerbrochen (auf ein zerbrochenes Glas hinweisend); *ki kēkō*, das Eisen zerbrach.

kĕkŏŏm, sich verschlucken.

kĕkŭm, 1. die durchgebissene Fruchtkapsel von *coix lacrymae,* zu Perlenschnüren aufgereiht; 2. unsere Stickperlen.

kĕlĕtŏ: ja gengenge k., Feuer anmachen; die eigentliche Bedeutung von *keleto* ist daraus nicht ersichtlich.

Kĕlla, das südliche Bili — bili, mit Export von Kochtöpfen, desgleichen von *Djanem* und *mbī* (Armring aus der gleichnamigen Muschel).*)

kĕmbōă, wie Majoran duftende Pflanze.

kĕmpĕnō, eine Schnekenart.

kĕngar(l)o, eine gelbschwarz gefiederte Elster.

kĕpŏa: bu k. tŏnnē = tăpoa.

kĕssă: tăpī (= kĭppi) kessa, Vorgang der *Defäcation; uĭssī kĕkă,* es blitzt (Blitz nach aussen); *tālĕm kĕssă (g)eming,* Westwind kommt nach aussen (seewärts).

---

*) Von diesem Ort war zu der Zeit meines Aufenthaltes öfters die Rede; ohne dass weder ich noch einer meiner Kameraden dorthin gelangte. Aus einem Gespräch mit Bewohnern der Tami Inseln schien hervorzugehn, dass man sich dort die Grenze des Himmelsgewölbes denke; hier stiegen die Verstorbenen in den Sternen am Himmel hinauf, die Häuptlinge in den grossen, die Frauen in den kleinen.

kēssēmṓ, grunzen (vom Schwein).

kĕssīlling (III. Präs.) (= *tassilling?*): *ī ssŏ k.*, der Fisch ssŏ springt, hüpft (über das Wasser hin).

kĕssŏ, streicheln (den Rücken der Kranken).

kĕ́ssūa, Kasuar.

kessū́mbī (= *tắssumbi?*), sprechen?

kētắng, 1. schreien (vom Raben); 2. weinen; 3. Musik machen, z. B. von der Spieluhr.

kētắp: *ssu k.*, die schlaffe Brust, im Gegensatze zu *ssu kīkū*.

kī, 1. Steinbeil, 2. Eisen; *k. ssắmū*, das gewöhnliche, gemeine Bandeisen (*cf. ssắmu* alle, d. i. was Alle haben); *k. lassi*, das Hobel- (Loch-) Eisen.

kī́am, Hund.

kī́(e)m, Speer; *dắngūn k.*, Speer werfen.

kiki, Löffel.

kīkŏ: *kīkŏ bū*, über das Wasser hin; vgl. *ajum kīkŏ*, vielleicht identisch mit *kīkū*; der ganze Satz lautete: *ajum nekắtu kīkŏ bū*, der Mondschatten (-schein) schwankt, schwebt über dem Wasser.

kīkū: 1. *wŏng kīkū*, das Schiff schwankt; *ssắ kapŏắ kīkū*, der Balken schwankt (droht umzufallen); es mag ein Zusammenhang mit *kū* bestehen, denn

die Töpfe haben einen runden, halbkugeligen Boden, können desshalb nur gestützt stehen, schwanken andernfalls. 2. der Nagel am Finger und an der Zehe: *(h)ĕnkīkū*, Nagel an der Zehe, *lemeng kīkū*, Fingernagel (vielleicht weil der Nagel dem Eingeborenen als etwas elastisches erscheint?).

kīkūgeng, aufrecht stehend; 1. vom Brett, welches auf die Kante gestellt ist; 2. in der Phrase: *ssūssū kīkūgeng*, die stehende Mamma (vgl. *ssu kiku ma mŏ(a)de măssĭ*, stehende Brust und nicht alt);*) Gegensatz dazu ist *gĭbbĭgeng*, liegend (vom Brett, das hingelegt ist, nicht auf der Kante steht; vgl. *gĭbbī = tănībi*).

kikunălugeng: Definition: (mit Bezug auf die Vormittagszeit); *k. ma oa giă ssă*, wenn Vormittag ist, geht die Sonne nach dem Zenith.

kīkūsseim, rund; vgl. *kīkū*.

kĭllĭng kĭttē, girren.

kīlūm kīlūm, falten; *tembeleng k. k.*, die Stirne falten.

kimmitŭtaū, sich recken.

---

*) Diese beiden Eigenschaften in Verbindung mit *lūssūssūng balinging* (lange Nase) und *uli măjang* (dunkelbraune Nüance der Hautfarbe), gehören zu dem Begriff papuanischer Frauenschönheit.

kiong, die Verbindungsstange mit dem Auslegern am Kanu.

kioqua (= *keĭkŏ*), Lederkopf (ein Vogel).

kīpŏ, das Steinbeil (ohne Stiel). S. *kī*.

kīppī (= *tapi*), Gegensatz zu *kissib*; 1. *tapi ka*, den Baum hinaufklettern; *tapi te*, die Treppe hinauf; *oa kĭppī*, *oa tăpī*, Sonne aufsteigend. 2. *kippī*, die Excremente, Fäces (von oben). 3. *kīppī*, Taro (von der länglichen Form der Fäces); *tapi kessa*, der Vorgang bei der Defäcation, vgl. *kessa*.

kissĭm, schlanker Baum, dessen Schaft zum Speer dient, vgl. *kīm*, Speer.

kĭssĭb(p) = *gĭssĭp* = *tăssip* = *issĭp* = *issĭg*: *kīm kissĭp nŏm*, Speer (fiel) zur Erde; *kĭssĭp ăbĕlŭm*, in den Tragbeutel hinein; *ŏa jă kĭssĭb*, die nach unten gehende, herabsteigende Nachmittagssonne; *gĭssĭp tonnĕging*, herunter nur einer, hintereinander ausgerichtet (sind die Bananen in unserer Plantage geflanzt); *kĭssĭp guē*, nach dem Meere hinunter (*ingoa luagi teng Pojalim kissip gue*, *teng* . . . . ., da sind zwei Wege, einer von Pojalim, nach dem Meere, einer . . . .); *mu lă kĭssĭp (g)ēmĭng*, der

Südwind kommt von unten; *ĭssĭp ku*, in den Topf hinein; *issĭg bū*, in das Wasser hinein (werfen). Gegensatz ist *kĭppī*.

kissū; *mu ssăr(l)u kissū (g)eming*, Ostwind kommt nach innen, landeinwärts; Gegensatz ist *kĕssū*.

kitūlă, die Zeit des Abends, gegen Abend.

kĭtūn(g): *k. ei*, ist mein; *k. sse (matannu)*, ist krank (das Auge).

klīssŭp, saugen (Kind an der Brust).

kŏ, weiss.

kŏ(a) limbinggĭu, heiser.

kŏding ei?, sich schaukeln.

kŏkan(g) ei?, eine Linie ziehen?; Gegensatz zu *tăru tărū*, im Zickzackzeichnen.

kŏko, Bezeichnung für helle Farben im Allgemeinen: weiss, rosa, hellbraun.

kŏkŏne ei, kitzeln.

kŏku(m), strickartige Verzierung um den Hals.

kŏm, Regen; *kŏm gĭa*, es regnet; *kŏm mĭn ei, kŏm ging ei*, sagte Jemand, welcher andeuten wollte, dass er vom Regen nass werde und auf die Veranda kommen wollte.

kū, Topf, aus Lehm gebrannt.

kūkĭng (= *kĕkĭng*): *gengeng massi, aum kuking;* nicht gestohlen, du gabst, schenktest es.

kūkŭ, Topf.

kūlī(p) măssū, Schweinfisch, Delphin.

kūlūlŭ: 1. eine Art Kappe; 2. unser Strohhut.

kŭm: 1. Feldarbeit machen: *tănăm kŭm*, sie gehen auf die Plantage; 2. arbeiten überhaupt: *kŭm păpĭer*, wenn sie uns mit Schreibereien beschäftigt fanden.

kŭssămŏ (= *tassămu*): *k. ăssim(b)gē*, niesen?

kŭssī, Flatus.

l

lă, Segel; *mū lă*, Segel-, Süd-Wind.

lā, lăŏ, Schwiegersohn-, tochter.

lāb gĭssŭ, Fluth.

lăbi, Sagopalme.

labŭm, Oberschenkel; *tatăp labŭm*, auf den Vorderschenkel klopfen.

lădum, Frauenschurz.

lă(b)gī, Ebbe.

lăkkĕ, Name für ein „Fadenspiel“.

lămmă lămmŏă, (unser bekanntes) Moos.

lăndŭm, ausschöpfen (das Boot, mittelst der Schöppe *kaŭī*).

lăn(g)ănnū (= *lĕngănnū*), das Gesicht; *tăssăgū lĕngănnū*, das Gesicht waschen; *tăssămbăng langănnū*, das Gesicht verbinden.

lăssī, 1. jüngerer Bruder; 2. Loch: *mu kĕbangan lăssī*, grosse Fontanelle; *jaun lăssī*, Spalt unter dem Sitzbrett im Canoe.

lăssīgo, 1. die jüngere Schwester; 2. die Schwägerin als Frau des jüngeren Bruders; 3. die Schwägerin, als Frau des jüngeren Bruders des Mannes.

lassī(n)gna, Schwager, jüngerer Bruder des Mannes.

lătŭ, *lalŭŏ*, 1. Sohn, Tochter; 2. Neffe, Nichte als Sohn, Tochter des Bruders; vgl. *leme latŭ*, Finger.

laŭ (*laŭă*, *laŭ(g)nīng*); 1. Mensch, Menschen, Leute: *laŭa!* häufig gehörter Anruf „Mensch"!; *ŏnnē lau Sīmbang*, das sind Leute aus Simbang. 2. Andere, (im Gegensatz zu einer Person): *aum tăgĕng, lau bălīng măssī:* du allein mögest kommen, viele Andere nicht; (von einem Tanzfeste, bei dem sie mich als einzigen Zuschauer dulden wollten); *ei tassum măssī, lau tăssăm*, ich darf ihn, den Namen des Schwiegervaters, nicht nennen, andere mögen es thun (nennen). Hierher gehörig auch: *laŭ nīng* (= *lau gnī*, dem Volk gehörig, anderen

gehörig, nicht mir); *ki laŭnĭng*, ein unverkäufliches Beil (weil es einem anderen gehört); *Kămŏckă laŭnĭng*, den Kamockadialect werden dir Andere sagen können, nicht ich. 3. *laŭa*, Schwiegervater, *lauăo*, Schwiegermutter:*)

laŭo, in Bezug auf das Tanzen der Frauen gebraucht, während von den Männern gesagt wird: *ūtŭī, tatūi;* die Tanzbewegungen beider sind sehr verschieden.

laŭtū, Schild.

lekŭm, Faden.

lĕlĕpŭng, Anus.

lĕmă, wohl identisch mit *lĕmĕng*, wird aber mehr in der Bedeutung „Arm“ gebraucht; *lĕmă băling*, der ganze (grosse) Arm; *lĕmĕng dămbī*, der (kurze) Vorderarm; *lĕmĕngū kărū kărū*, Venen am Vorderarm (*karu* = *tărū* mit Bezug auf die unregelmäsige Zickzack-Zeichnung); *lemă gissū* und *lemĕng gĭssū*, Handgelenk; *lemădu*, der Ellenbogen.

lĕmĕng, 1. die Hand; 2. die Zahl 5, gewöhnlich aber *lemĕng tĕng* (= eine Hand); 3. letzteres Wort auch

*) Stets so, niemals bei ihren Namen genannt.

angewandt, um dem Begriff des „sehr viel“ Ausdruck zu geben, in übertriebenem Sinne; so: *ūeī — ūeī lemengteng ma lemengteng ma lemengteng etc.*, sagt ein Eingeborener, der damit renommirt, wie viele Schweine beim Feste verzehrt worden seien, wie wir sagen würden: „1000 Schweine“. *lemeng tăppa*, Handfläche; *lĕmmă tĕnnă*, der Daumen, *lĕmĕ lătŭ*, die Finger mit Ausschluss des Daumens; *lemeng kīkŭ*, Fingernagel. *lĕmĕng anu tă, l. a. lūa, l. a. tīlīa, l. a. ālī*, die Zahl 6, 7, 8, 9.

lĕmĕrŭ, die Zahl 10; aus: *lĕmĕng lū*, zwei Hände. *lemeru anu tĕng, l. a. illu, l. a. tilīa, l. a. āli*, die Zahl 11, 12, 13, 14; *lemeru lemengteng*, die Zahl 15; *lemeru lemengteng anu teng*, die Zahl 16.

lĕpŏă, Strick (binden *E*).

lĕssă, lessăng, 1. Dachgerüst am Hause; 2. Gerüst in der Krone des Baumes, um von da herab den Fischkätscher in das Wasser zu senken.

lĕssăp, feucht. *kom gia ma lessap*, wenn es regnet, ist es nass.

lĕtŏ, Husten; vgl. *litŭgīa ei.*

lĭling, Ebereschenartiger Baum mit schwarzer, breiter Schote.

lĭlū, Härchen; *mătĕngāuă lĭlū*, Augenwimpern; *ūlĭng lū́*, Hauthärchen; *utĭm lū*, Schamhaar.

lĭlŭm, Bucht, Hafen; *lĭlum ssāun*, kleiner Hafen; *lĭlŭm kăpūĕng*, grosser Hafen.*)

lĭndă măttu, kleine, rundliche Narbe (wie eine Impfnarbe).

līp, Harz-Knopf zum Abstimmen der Trommel.

lĭpŭng, kleines Sitzbrett auf dem Canoe.

lĭssē, kleine Ameisenart.

lĭssing, Seitenwand des Hauses.

lĭtŭgīă ei, sich krank fühlen.

lŏ(a)līp, grosse, anilinrothe Frucht mit schmackhaftem Mandelkern.

lō = *rō*, Berg.

lū́ (= *lūn*), Zahn; *l. ătŭm*, Schneide- und Eckzahn, *l. k(i)lī*, sämmtliche Backenzähne; *l. nămăttă*, Schneide- und Eckzahn.

lu, Schwager, als Mann der jüngeren Schwester des Mannes.

lŭăgī (*lūa*, *lū*, *ĭllū*), die Zahl 2; *jama lu*, zwei Maste; *kekum lŭăgī*, zwei Perlen (= wenige Perlen).

lŭbŭm, Schleifstein.

*) So bezeichneten die Eingeborenen die verschiedenen Buchten des Finschhafens.

lūm, offenes Haus, Fremdenhaus, Junggesellenhaus; *lum ssĭgă*, das grosse Haus.

lūn, Zahn; *dă(ă)lun*, die Zähne reinigen; *tălĭ(ngĕ)lun*, die Zähne zeigen.

lūŏ, Schwägerin als Frau des Bruders der Frau.

lūssŭssūng, Nase.

m

(h)m, Banane (= *(hŭ)ngălĭ*).

mā, 1. und; 2. bei Conjunctionssätzen „wenn .... so" *kom gia ma lessap*, wenn es regnet, so ist es nass; 3. „bis" als Präposition; *nip ma tonne* (von) der Palme bis hierher; *talem ma bū ēmīng*, von Westen her kommen die Flüsse.

măgi, Flügel des Vogels.

măgīlŭng, Schulter.

măgŏbē, wahrhaftig! (Betheuerung!).

măkăbăssī, Beil.

mălă, Dorf, *cf. gnamălă*.

malălu, auf der Erde, Erdboden.

mămmă, Kosename für Vater.

mărŏ (= *mărū*), kalt, kühl.

marŭgeng, langsam, vorsichtig, allmählig: *Quamoquam*

m. Quamq., kommt schon nach, nachher (in der Aufzählung der Küstendörfer; Gegensatz ist *ssĕbeng ssĕbeng*); dann als Zuruf: Vorsicht! langsam! (beim Heruntersteigen einer wackeligen Treppe zugerufen); *cf. mărŏ.*

măssă, Dielenlager am Hause.

măssī, 1. nein; 2. nicht; vgl. *atŏom. Ei tăkō măssī,* ich nehme nicht, stehle nicht. *Măssīga,* Perfectbildung, Hilfsperfectform; *aum matănnu tālī măssīga,* du hast nicht gesehen; *mu ssăngu massīga,* der Nordwind ist gewesen, ist vorüber.

măssū nur in: *kŭlīp măssū,* Schweinfisch.

mătă, mătănnū (= *mătĕngănū*), Auge. *matanu kītū ssē,* das Auge ist schlecht (blind); *matăgēmō,* blind (= *gĕmma*); *matanu tălī,* sehen (auch *mătĕngănnu tālī*); *aum matannu tālī măssīgā,* du hast nicht gesehen (die Niederkunft einer Frau); hierzu *matĕngăssi,* Augenlid. *tăpŏ matĕngăssī ōkī,* Augenlid umkrempen; *mătădĕbu* und *matĕndĕbū,* Augenbrauenbögen; *mătădĕbu lilu,* Augenbrauen; *mătĕngaua līlu,* Augenwimpern; *matĕngaūa* und *matăaua,* (?) Augenbindehaut; *matĕngĕla,* Auge aufmachen.

mătĕtă, Darm, Eingeweide.

mătŏpălī, = *mattapăli* = *matĕmpălī*, eingetrocknetes Augensecret; vgl. *pălī pălī*.

măttă măttă, helles Grün, moosgrün, Schweinfurter Grün.

mbū, die Betelnuss (unreife).

mē, Bast (Pandanusblatt), Schlafmatte aus Bast, unsere Wolldecke.

mē(a), Ausruf der Ueberraschung: sieh! ach!

mĕ(a)?, ja?, hm?: *Deiter mĕ?*, Doctor willst du? (mir den Gefallen thun); *ei, mĕ?* (gieb) mir! ja?

meīaŭa = *keiaŭa*.

meījīng, blöde.

mīmpŭm, pulsiren (von Herz und Puls).

mīng, Schleifstein.

mĭssu, Nabel; vgl. *ssū*, Warze, Frauenbrust.

mĭssūrūp = *emīssūrūp*, uriniren.

mĭssŭng, schlucken?; *missŭngīnū*, schluchzen.

mō, Vogel; vgl. *tăpī m.*, Vogel jagen. *mō jăbō*, kleiner Paradiesvogel *(king bird)*. *E.*

mō tieng = *tieng*.

mō, 1. Yam; 2. Essen überhaupt; z. B. *tănni mō*.

moă, Schlange; *mŏa mui*, *mauĭm*, besondere Schlangenarten.

mŏ(a)de, Greisenhaar, alt.

moă(u), eine hohe Mütze.

m(o)ăndă, kleiner, eigenthümlich gezeichneter Wasseraal (Wasserschlange).

mōau (*mōgau*), Federausputz bei Tanzfesten.

mŏbau, zu Fuss = *mŏbaugeng: ei kanu Ssīu, ma aum mŏbaugeng Madang*, ich mit dem Canoe nach Ssiu, und du zu Fuss nach Madang.

mō kănu, Möve.

mŏgaū, Feder vom Vogel.

mŏgīu (auch *mŏgēo, mŏgau, mŏgu*) hungrig; vgl. *bŭgēō;* wohl in Zusammenhang mit *mō*, der Yam, das Essen überhaupt.

mōjaŭa = *meiaŭa*.

mŏjan(g), ein graues Nagethier.

mŏlīlīp, Schmetterling; *molilip gīgīa*, Schmetterling ist fortgeflogen.

mŏtam, ein essbares Kraut, Suppenkraut.

mu, Wind; *mu lā*, Südwind = *mu lassa*, Segelwind; *mu ssangu*, Nordwind; *mu ssarlu*, Ostwind. Zur Bezeichnung der Richtung, in welcher diese Winde wehen, wurde gebraucht: *mu la kissĭb(g)ēming, mu ssangu kipī(g)ēming, mu ssarlu kĭssŭ(g)ēming*.

mū ālī, das aufgeregte, durch den Wind bewegte Wasser.

mŭī-mŭi, Muskito.

mŭī, roth.*)

mukēbangam lassi, die grosse Fontanelle.

mūkīăpa, Schädel.

mukīlă, Schädel.

mŭkīlŏng, Haupthaar.

mūkīmlă kitīgua, Glatze.

mūkīmŭ, Hinterhaupt.

mŭmbo(a)ng, in Bezug auf ein steckenpferdartiges Gestell angewandt (wohl Hausdekoration).

mŭnkă, die weisse Taube; im Gegensatz zu *palŭssī*.

mŭssī, Massoï-Rinde.

n

(g)nă, Mann; im Gegensatze zu *pălīngā*. *gnă ssĕng* (= *teng*) einzelstehender Mann; Junggeselle?

(g)nădămbī, Schaft des Penis; = *(g)nă*, Mann und *dămbī*, kurz, klein, Stumpf??; vgl. *kadambi*.

năganga, herunternehmen, streifen; z. B. ein Netz, welches am Nagel hängt, ein Armband vom Arm; vgl. *gĭ(r)lu*.

*) Die in Finschhafen beschäftigten malayischen Arbeiter wurden *mŭiju's* genannt.

năgau, leicht, mit Bezug auf eine Kiste, welche sie fortschaffen sollen; Gegensatz dazu ist *nauăpa.*

naī (= *nī*)*: n. massi,* heisst nicht, hat keinen Namen (als Antwort auf die Frage, wie ein Schiff auf der Abbildung heisse).

(g)naī, Vogelnest.

năjam, 1. gut, schön — Gegensatz *ssĕ.* Sachen, die den Eingeborenen gefallen, sind *năjam;* ein guter Weg ist *najam.* Der Mensch, welcher nicht stiehlt, das Brod, welches schmeckt, der Europäer, der viel schenkt, sind *najam.* 2. gesund — Gegensatz *gĕmma.*

năkăla, jucken; *ūlīnăkălă* = *ūlīn gnăra,* die juckende Haut beim Schuppenausschlag.

năkăbăssī = *măkăbăssī,* Beil.

năkăpaū (nōp), Kürbisflasche. *E.*

(g)nakătū, Schatten.

năkĕlĕng, trocken (?).

năkīsserū, Ei.

nălăn(g)u, Schnabel (Gesicht).

nālătū, vgl. *lătu;* 1. Zehen mit Ausschluss der grossen, = *ĕn latū, hen latū.* 2. das Junge, z. B. *mo nălătu,* der junge Vogel, das Junge vom Vogel.

nălin(g)ū(e), 1. der Schwanz des Vogels; 2. der Schwanz

des Fisches; 3. das Schwanzstück vom Fisch im Gegensatz zu Kopf und Mittelstück.

(g)nălīssī, das schmeckt gut! (vgl. *năluī* in derselben Bedeutung): *bō (g)nălīssi*, Schwein schmeckt, *mŏă (g)nălissi*, Schlange schmeckt. Es giebt eine ganze Reihe von Wörtern, welche den Begriff „schmecken“ ausdrücken; es ist zunächst nicht recht ersichtlich, nach welchen Gesichtspunkten solche Wörter Anwendung finden; in den obigen Beispielen wies man durch Hindeutung auf das Fett dieser Thiere auf eine bestimmte Richtung hin.

(g)nalitē, runde Schnur.

nălla: nīp n., der harte Kern der Cocosnuss (Kopra).

(g)năluī: hm (g) . . . . die Banane schmeckt.

(g)nămăkkī, der Gegensatz zu *(g)nălissi*, schmeckt schlecht (Chinin).

nămăjăng, Wolke(?) *E.*

(g)nămălă, 1. Mensch (= Dorf-Mensch, da *mălă* Dorf bedeutet). 2. *(g)nămălă niăssa*, welchem Menschen (= wem) gehört das?.

nămălū, riecht: *n. năjam*, riecht gut, duftet.

(g)nămăssī: nīp (g) . ., die Cocosnuss schmeckt.

(g)namĭssŭm geng: ībano (g) . . , der Fisch Ibano schmeckt auch.

(g)namŭckī, 1. Kopf; 2. Kopfstück am Fisch; dann *kă namŭckī*, an Stricken zum Trocknen aufgehängtes Holz (eigentl. Holzkopf); mag wohl mit der Sitte zusammenhängen, Schädel am Hause aufzuhängen.

năndăng, schmerzhaft, heiss, warm (!).

năngĕbŭm, eine bestimmte Art des Gesanges.

năngĕngĕng, Stirnband aus Hundezähnen.

nangssĕnăgĭssūn, eine bestimmte Art des Gesanges.

(g)nănū, 1. Kern der Betelnuss, die innere saftige, essbare Scheide des gewöhnlichen Bambusrohrs. 2. das Mittelstück des zerlegten Fisches, im Gegensatz zum Kopf- und Schwanzstück; der Körper der Krabbe im Gegensatz zu der Scheere. 3. *Ībano gnănu*, der gekochte Fisch Ibano selbst, im Gegensatz zu *ībano nassūlŭ*, der Ibanosuppe. 3. Das Wahre, Richtige, *aum tansaun măssī, tassumgbi (g)nănŭ*, du lügst nicht, sprichst die Wahrheit. 4. Eine bestimmte Art des Gesanges.

(g)năpa, 1. äussere Scheide vom Bambus; 2. Schale der Betelnuss.

(g)năpalī, Gegensatz zum *abumtau* (Häuptling): der kleine Mann.

(g)năpălī gălăgŏm, die Frucht im Leibe.

(g)năpălīo, kleines Mädchen, Säugling.

(g)nărū, die Scheere der Krabbe, der Hummer.

năssăgīng (= *assăging*)*: aum tako, n. Ei?,* du nimmst (das), was ich?; *aum tăkī n.,* du nimmst (das Beil) für welchen Preis; *n.* wird also ähnlich wie *nīăssă* angewendet.

nă(o)ssăkŏ(a), die Haube des Kakadu.

năssălăkătu, Spiegel; sich spiegeln. *E.* cf. *(g)nakătu.*

năssămu, die Zahl 20 (= *(g)nă ssămu;* der ganze Mann, d. i. Finger und Zehen); *n. ma anu teng,* 21; *n. ma lĕmĕrū,* 30; *n. lu,* 40; *n. tilia ma lemeru,* 70; *n. lemengteng,* 100.

(g)năssī, das Kinn.

(g)năssū, riechen; *(g). ssē,* stinken.

năssūlū: ībano n., die Ibano- (Fisch-) Brühe; *mō n.,* die Yam-Brühe; *bō n.,* die Schweinebrühe.

nātădjăp, Täschchen über den Kamm gestrickt.

nătătăp; tako n., auf die Brust legen (z. B. eine Compresse) nehmen; vgl. *natadjăp.*

nataī, Asche. *E.*

(g)nătaū, aus *gnă* und *taū*, vgl. *taūgĕng. Longssaun gnătaū*, der **Besitzer** von Longssaun. *Johanni kī gnataū*, Johannes **besitzt** viel Eisen. *O Lemboi gnataū*, O! du **Besitzer** von Lemboi.

(g)nătē, geflochtene Schnur.

(g)năteīlăbū, Bauchflosse beim Fisch.

(g)nătēkŏă, 1. Knochen; 2. Fischgräte; 3. der tapfere (knöcherne) Mann, im Gegensatze zu *matăgŏrē*.

(g)natīkī, Rückenflosse vom Fisch.

natīk(u)ī, 1. Eiter, 2. Milch.

nauăpa: wong tassiling n., das Boot geht **schwer**; *bō nassulū n., ssē*, Schweinebrühe (ist) **schwerver**daulich, schlecht (für den Kranken).

(g)naūaūaū; abumtau (g)naūauau, die Strahlen der Sonne.

naūlī, Haut (= *ūlī* in *ulimajang* etc.); *kă naūlī*, Baumrinde.

(g)naūo(a), Gefieder, Vogelfedern; vgl. *abumtau (g)nauauau*.

(g)naūra, Blüthe.

(g)nĕkăkū, vielleicht identisch mit *(g)nakătū*, Schatten, Schein werfen; *ajum nekăkū kībŏ bu* s. *ajum*.

nī (= *nīm, nīng, (g)nī*): *aum ni assa?* dir **gehört** was? (für ein Name); *ni măssī*, (das) **gehört** nicht, hat keinen Namen; *Kaualuo nī(m) ăbēlung*, der K.

gehört das Tragnetz; *aŭm nim?*, gehört dir? (die Axt)?; *Pŏŭm nīm*, gehört zu Poum (eine Landschaft); *Deiter ssaun n. obo kapung*, für den D. s. ein grosses Tuch (soll ich mitbringen, wenn ich wiederkomme), dem D. s. gehöre ein grosses Tuch; *tonne namala teng ni, ma Ei gnŏ*, dieses gehört einem Manne, und dieses gehört mir (in Bezug auf 2 Gegenstände, welche er getrennt bezahlt erhalten will; *gnŏ* sagt man, wenn man selbst der Besitzer ist); *(g)ni teng Inossalenga, (g)ni teng Gīnossalenga*, die eine heisst I., die andere G.; *tonne (g)ni teng Sebque, (g)ni teng Gĕddŏ*, der heisst einmal S., das andere mal G. (nämlich bei dem anderen Stamme, woselbst er seinen Namen wechselt); vgl. auch *laŭ nīng*, gehört dem Volk, den Leuten, ist infolge dessen unveräusserlich.

nīăkŏĕng, heirathen (von der Frau); *Mătăo nīăkŏĕng Seībūn*, die Matao heirathete den Seibun.

nīăssa, zusammengesetzt aus *nī* „gehört" und *assa* „wer, was"; *ŏnnĕ nīăssa?*, das gehört wem?, wem gehört das? (die Axt); *aum nī ăssa?*, dir gehört was?, wie heisst du?; *tŏnnē nīăssa kūlūlū?*, wem gehört der Hut da?; *tăssūm nīăssa?*, sprichst was? sagst

was? (fragte mich Jemand, der eines meiner Worte nicht verstanden hatte, mich auffordernd, dasselbe zu wiederholen); *niăssa măgăbăssī?*, wessen Axt?; *niăssă tăkō?*, wer hat es gefangen (ein Chamäleon); *(g)ṇamală niăssa?*, wem gehört das?

nībŏr(l)ē, nates.

nīgălăngălăng, Haarreif mit Hundezähnen oder Fruchtkapseln.

nímbī, Rippe; synon.: *(k)nŏbī*, *(g)nībī*.

nimissū, Nabel. *E.*

nīngămīndu, Schwager (Mann der Schwester).

nīngīn: abumtau n., es gehört dem Häuptling (wird ebenso gebraucht, wie das angehängte *nī*).

nīng kŏ mătū, Adamsapfel.

nīp, Cocospalme, Cocosnuss; *nīp ălīlūm*, unter den Palmen (stehen die Häuser); *tănăm nīp*, Nuss herunterholen (vom Baume); *tăpō nīp*, die Nuss öffnen; *nīp nămăssī*, die reife Nuss (*taka kŭgeng*); *nīp năgali*, die unreife Nuss (*taka kŭatom*); *nīp lă(r)la*, die Schaale der Nuss; *nīp (g)năbu*, die Cocosmilch (*gnabu* eig. = Männertrunk); *nīp nălaŭn*, Cocosblatt, Palmwedel.

nīssībo, Schwestertochter.

nīssīp, Schwestersohn.

(g)nŏ: ei (g)nŏ, ich bin der Besitzer (des Hauses), (es) gehört mir.

nŏ (verstümmeltes *tanna*, oder blos Schleppsilbe?); *ei gia no Moro*, ich gehe nach Moro.

(g)nŏ(a)b, Betelflasche aus Kalabasse.

nŏm, 1. Erde; *gĭssīp nom*, in die Erde (werden die Todten gelegt); 2. Schmutz (Körperschmutz).

nu, Insel. *E.*

nŭssăgĭnŭng ei, den Schlucken haben.

o

ŏa; [tan] ŏangā ŏamssūn, Mund auf!; *[ta] ŏa kăpī*, Mund zu!; *[tă] ŏa pū (u)ndū*, Kopf herunter!; *[tă] ŏa ssăssă*, Kopf herauf!; *[tă] ŏa ssū(n)dĕ*, Kopf nach hinten! (in den Nacken!); *ŏa* wurde so nur in diesen Verbindungen gehört, bei welchen andere deutlich *tă* sagten. Obgleich die angeführten Sätze bei anthropologischen Messungen oft auf ihre Richtigkeit geprüft wurden, fehlen weitere Anhaltspunkte.

(ŏ)a, Krokodil.

ŏ(a), Bast, um Zaunpfähle aneinanderzubinden.

ŏ(a), Sonne; gewöhnlich in der Verbindung *abumtau ŏ(a)*, die mächtige Sonne; *ŏa tăpī* (*kĭppī*), Sonne geht auf; *ŏa tăssĭp*, Sonne geht unter; *ŏa ja kissĭp*, Sonnen(feuer) geht unter; *ŏa kĭppī, gbĭau*,* bei Sonnenaufgang, wenn es noch finster ist (sollen wir einen Marsch antreten); oder: „wenn die Sonne aus der Finsterniss heraufkommt"; *ŏa kĭppī bĭbī*, ebenfalls „bei Sonnenaufgang", *bĭbī = tanibī* deutet hier an: „gleich nach dem Schlafen, wenn der Schlaf beendigt ist" oder „wenn die Sonne sich vom Schlaf erhebt"; *ŏa giu ssă* oder *kīkūlū(n)gĕng*, oder *kīkūnălugeng*, Zeit des Vormittags: *giu = gia* „geht", *ssă* wohl „der Zenith" wie in *kīkunălugeng ma ŏa gīă ssă*, wenn von *kīkūnălūgeng* (Vormittag) die Rede ist, so geht die Sonne nach dem Zenith; *ŏ(a) ssărlŏ*, Mittag (Sonne im Zenith); *ŏ(a) kīssīp gīdīng ŏa sărlŏ*, die Sonne geht von Mittag herunter, (unklar ist *gīdīng*, vielleicht *gĕmĭng*); *ŏa mătta*, Nachmittag, Zeit zwischen Mittag und Abend (die späteste Zeit am Tage ist *kītūlă*, Abend); *ŏa ăndăng*, die Sonne scheint, ist warm, vgl. *năndang*; statt *abumtau ŏa* auch abgekürztes *ăpŏ*.

(g)ŏambū, Maus.

ŏăn(g)i(n), Fussspur (Mensch, Hund).

ŏbā, 1. Festland, Küstenland; 2. Wiesenfläche, Grasfläche, im Gegensatz zu *ssālīng*, Wald; 3. das Gras selbst (*imperata*).

ŏbădebu, Limongras; *ŏbă*, Gras, *debu* = *dībū*, Grossvater; „das Grossvatergras".

ŏbō, das Basttuch; *tăngămbō ōbō*, nimm das Tuch ab.

ŏcko, (= *tăko*); *aum ŏcko*, du nimmst es (dazu *ei jăcko*, ich nehme es); aber auch *aum tăko* in derselben Bedeutung.

ŏkalin, Bastfaser. *E.*

(n)ŏlăssō, testis, Hode.

ŏng, Trommel, *tăjă ong*, trommeln.

ŏnna (= *tanna*): *aum ellengo ssarlo o.*, du (kommst) morgen Mittag dahin.

ŏnnē (= *tŏnnē*): *ŏnnē năssăging*, was ist das?

ŏŏ, Nashornvogel; vgl. *ă(o)*, Rabe; *ŏ(a)*, Sonne; *(ŏ)ă*, Krokodil.

ŏ pŏ, (eig. = gegen den Stein), öffnen (die Nuss); ein anderes Mal: *tăpŏ nīp*, die Nuss öffnen.

ŏ-pŏpŏ, Ausruf des Erstaunens.

ŏpo(rl)ŏng mit Bezug auf einen Armring, welcher aus

einem zusammengeflochtenen Rochenschwanz gebildet war.

ǒrō, Stein-Keule.

ǒrū, Kopfausputz aus Federn (Barlum-Fest).

P

pǎ, Leguan; *pǎ (b)ūli*, 1. Leguanhaut; 2. Trommelfell, aus derselben gefertigt.

pǎlǎlǎb(ia), durchbohren.

pǎlĭngo(a), Weib.

pǎli(p), hauen (mit dem Stock).

pǎlī pǎlī: tonne p. p., das ist abgefault (bei der Betrachtung eines Schädels, indem der Sprecher die Nase in Gedanken reconstruirt; als ich das nicht begreife, fügt er zur Erklärung bei: *nom tannin*, die Erde hat das aufgefressen).

pǎlŭssī = balussi, blaue Taube.

pĕlǎppeng (= polǎppang), kleines Portemonnaietäschchen zur Aufbewahrung kleiner Kostbarkeiten (*Aphrodisiaca*, Angelhaken und -schnüre, Perlen u. s. w.).

pĭllū: lĕpōa p., mit dem Strick festbinden (den fortgelaufenen Malayen).

pŏ, 1. Stein, 2. Koralle.

pŏlom, Teig; Brod. *E.*

pŏrā bū, mit Wasser besprengen (den Ausleger, damit sich die Stricke, mit welchen er befestigt ist, besser anziehen).

pŏ tărlu, ein steinerner Klopfer, zum Bearbeiten des Basttuches.

q

quălim, geschnitzte Kopfstütze, beim Schlafen. *E.*

quă(o)răm, 1. Kakadu, 2. weiss, gewöhnlich dann: *quăram-quăram.*

quĕndē, zwitschern?, oder der Name eines Vogels?

quongen, vorher? *E.*

r

rō, Berg.

s und **ss**

ssă, Zenith: *kiku nălugeng ma ŏa gīă ssă.*

ssăb(g)ĕlūm(g), grossblättrige Pflanze mit maiglöckchenartiger Blüthe.

ssăbī, festliches Tanzen um die Zeit des Barlumfestes.

ssăbkōĕng, ein spitzer Holzpfahl, mit welchem, wie eine

Brechstange gehandhabt, Erdarbeiten, z. B. ein Grab, gemacht werden.

ssăgĕdū, Eingang, Thüre zum Hause.

ssăgu, der Beschnittene.

ssăgun, 1. Regenkapuze aus Pandanusblatt; 2. Regenschirm, unser europäischer; *ssĭgum ssăgun*, eine Regenkappe anfertigen?

ssăī, grosse schwarzblaue Muschel; vgl. *ssĕssăī*.

ssăkăpūa, 1. Längsbalken am Hause; 2. Balken überhaupt, z. B. von unserem Bauholz.

ssăkū, geschnitzter Löffel; *ssăkū tăpĕng*, mit dem Löffel kneten (den Yambrei).

ssălă, Gabel.

ssălĭng, 1. Wald, Gegensatz zu *ŏba*, Wiese; *ssalīlūm*, im Walde; 2. wohlriechendes Kraut.

ssălūm, das Cocosblattgeflecht am Hause, Palmwedel überhaupt.

ssămă = *tănă; ssia ssăma Kalĭnguan*, gingen nach Kaliguan.

ssămbŏa, Parfümpäckchen, im Armring getragen.

ssămōa und *ssămūa*, alle. cf. *ki ssamu*

ssămu, die Betelnuss, mit einem bitterschmeckenden, himbeergelee-farbigen Kerne (*gnănu*) und der

Schale (*gnăpa*); das Nussaufklappen heisst *tâlē;* vgl. *tāli*, zeigen.

ssămu; ki ssămū, das gewöhnliche, gemeine (Band-) Eisen; vgl. *ssămua*, alle, ganz, und (*g*)*na ssămu*, die Zahl 20 = der ganze Mann.

ssămu, mager.

ssănĕm, Muschelhalsschmuck, wahrscheinlich nach der *ss.* genannten Muschel.

ssangu, Norden; *mū ssăngū*, Nordwind.

ssăo, Tante, als Schwester des Vaters.

ssăp, Ausleger beim Canoe.

ssărăngua, 1. Onkel als Bruder der Mutter; 2. Onkel, als Mann der Schwester des Vaters.

ssăr(*l*)*ĕp*, fegen.

ssărlŏ; ŏ(*a*) *ssărlo*, Mittagssonne, Mittags; *ellengo ssărlŏ*, morgen Mittag.

ssăr(*l*)*u*, Osten; *mu ssar*(*l*)*u*, Ostwind; Gegensatz *tâlĕm*, Westen.

ssănkălă, Trauerkraut (auf Gräbern gepflanzt).

ssaūn, klein; *bo ssaūn*, Ferkel.

ssē̆, schlecht.

ssē̆(*a*)*beng ssē̆*(*a*)*beng*, schnell; *bellamu tassiling ssebeng*

ssebeng, das kleine Fahrzeug läuft schnell (im Gegensatz zu *naūăpă*).

ssēbŏă, Aal.

ssĕkāli(ng) ei, mich rasiren.

ssēma ei, mich einsalben.

ssĕmăssĭm, 1. Schildkröte, 2. Schildpatt.

ssēmu, 1. strohgelbe Flechte im Armring; 2. gelb.

ssĕngun; bū ssĕngun, die Menses, das Menstrualblut; *dĕ(e)măssī, bu ssĕngun*, ist kein Blut, sondern ....

ssĕnŏggĕng ma ssēing, kochen und essen (vom Abkochen auf freiem Felde); *ssĕnna mŏ mă sseing*, Yam kochen und essen; im Gegensatz zu *tannŏging ma tannin*, vom Abkochen im Dorf, auch in der Schiffsküche.

ssēpŏă kanăbălĭng, ein langer Haarzinken; *ssēpŏă* = *ssūpŏ*.

ssĕssăï, kleine Tätowirungen der Frauen; *ssĕssă kĕkĕ*, tätowiren.

ssī, 1. schwarz, 2. dunkle Farben überhaupt, z. B. graublau.

ssīa (= *gia*): *Ssanguan ssīa tŏnnē*, S. ging dahin; *ssīa ssăma Kalĭngnang*, ist nach K. gegangen.

ssīa, eine bestimmte Art des Gesanges.

ssīă jă, Fackel schwingen.

Ssīam ssī, grosse Schnecke, vgl. *Ssīassi*, die kegelartige Insel Rook-Island.

Ssīassī, Rook-Island.

ssīgŭm; ss. ssăgūn, Schirm verfertigen.

ssī gŭn(g)ī, den Fisch speeren.

ssīlīmbu, sich baden.

ssīllī, Brett in der Form von Zahlbrettern, auf welchen Fisch präsentirt wird.

ssīllī, eine Art „Spicknadel", welche beim Flechten von Armringen Verwendung findet.

ssīm, spanisches Rohr.

ssimassim, Armring von Schildkrot. (*E.*)

ssīng, Holzschwert.

ssissīlli ei, sich ritzen.

ssī ssīnnă (*ssī* = *gīa*, *ssīnnă* = *tanna*); *Meoko s. s.*, die Meokoleute mögen fortgehen; *palīngo s. s.*, die Frauen müssen fortgehen (erzählt Jemand mit Bezug auf die Vorgänge beim Beschneidungsfest).

smīmmīng, kleines Fischnetz, Kätscher.

ssimudibu, Orchidee. (*E.*)

ssŏ(a), auch *ssŏop*; 1. Nadel; 2. feine Blattrippe am Palmenblatte, auf welche, wie auf eine Nadel, kleine Fische aufgespiesst werden.

ssŏ(a)p, Ameisennest; vgl. *lissē*, Ameise.

ssŏngoi, häufig vorkommende Austernmuschel.

ssū, kleine Tamischüssel.

ssū, Brust, Brustwarze; *ssū kētăp*, die schlaffe Brust; *gīnŭm ssu*, die Brust geben, säugen.

ssūga, eine Perfectform, vielleicht nur Hilfsverbum; *ssĕkālī ssuga*, ist bereits geschoren worden (das Haar); *kīkĭng ki ssuga*, hat geschenkt erhalten (das Eisen).

ssŭm, 1. Angelstock aus Bambus, 2. Stock beim Barlum.

ssŭng, Blattpfropf aus eingerolltem Bananenblatt, um die Cocosnussflasche zu schliessen.

ssŭng-ssūng, Haarreif.

ssū pŏ, fünfzackiger Kamm.

ssŭssŏ, Putzstein, um Yam zu putzen (*tĭnganī mō*); die Reihenfolge der Prozedur wurde ausgedrückt durch: *ssūssŏ ma tingani mo ma tana ku ma tannin*, putzen, dann in den Topf, dann essen.

ssŭssū, Brust, Mamma; *s. kīkŭgeng*, die stehende Brust; *s. gūtaŭ*, die Hängebrust; vgl. *ssu kētăp*.

sŭssŭlū, Schwanzfeder.

sch

nip schíă, viele Palmen (nur in dieser Zusammenstellung gehört).

t

tăbălīssīng, fortwerfen.

tăempămī, gähnen.

tăgeng (vgl. *teng*)*: Bukaua ma Jabim tăssum tageng*, B. und J. sprechen dasselbe (haben dafür dasselbe Wort); *baliking massi, tageng*, nicht Verschiedenes, dasselbe.

taīssăm, viel; *namala taīssăm*, viele Menschen; vgl. *balikinging* und *schīa*.

taja: t. ong, trommeln; *t. mui*, singen.

tăjă aŭīng, zurufen.

tăjă ī(p), Männerschurz.

tăjă kuī, herumdrehen, wenden (den Stuhl).

tăjam lăndūm, für das Ausschöpfen des Bootes gebraucht.

tajamui, singen: *ei t. kapung Solembo*, ich besinge laut den Solembo; = *tamui*, vgl. *taja ong*.

tăjŭp, pfeifen, pusten.

tăkă, stampfen.

tăka, zerreissen.

tăkaī, zu eng (vom Armreif, welcher sich nicht aufstreifen lässt); vgl. *tăkă*.

tăkăling, rasiren = *ssĕ kaling; tăkăling īm*, den Bart rasiren, *tăkăling mŭkīlong*, das Haupthaar abrasiren (beides mittelst des Obsidian).

tăkăm ei, fortziehen (an der Hand); vgl. *kŏkang ei*.

tăkăss ŭ(b), ausspeien.

tăkē (= *jakē* = *tăkō* = *tăking?*); *tăkē bū*, von Jemand, der Wasser aus einer Flasche trinken will = „gieb Wasser", „ich nehme Wasser".

tăkēkŏ, kratzen, schaben: 1. sich die Haut kratzen; 2. *pălīngō takēkŏ mō*, die Frauen schaben (= reinigen) die Yamknollen; 3. *takēkŏ bū*, schwimmen (= das Wasser kratzen).

tăkīng (= *kēkīng*): 1. geben; *āum tăkīng!* gieb!; *niăssā tăkīng*, wer hat es gegeben; *aum tăkīng nassăgīng*, du giebst was dagegen? (als Kaufpreis); 2. kaufen: *tăkīng pălīngō tenna tamma, lu, tămăssaun*, die Frau kaufen (= für die Frau den Preis geben) den Eltern, dem *lu*, dem Onkel.

tăkītŭng, festbinden (das Tuch um die Brust).

tăkŏ (= *ēkŏ*), bleiben; *tŏnnē ssē, tăkŏ*, der (Baum) da ist schlecht, er mag (stehen) bleiben; *eī tăkŏ*, ich

will zurückbleiben (du magst weiter gehen); *tăkŏ natatăp*, auf der Brust bleiben (vom hydropathischen Umschlag).

tăkō, 1. nehmen, behalten; *aum tăkō?*, nimmst du es (= willst du es) vom Tragbeutel, welcher mir zum Verkauf angeboten wird; *aum tăkō*, du behälst es (= willst es nicht fortgeben, ein Stück Tuch); *ei tăkō măssī*, ich nehme nichts fort = ich stehle nichts; 2. so viel wie „haben, besitzen“. *Ei tăkō năpālī atŏom*, ich habe noch kein Kind; 3. fangen, herbeibringen, holen; *tăkō ī?* zum Fische fangen? (sind die Netze da ausgehängt?); *ma tăkăm* (= *tăkō aum*) und werde ihn (den davongelaufenen Malayen) dir herbeibringen; *ei tanna tăkō*, ich werde es holen (ein von der Veranda heruntergefallenes Hemd); *tăkō!* hole es! lange es her!

tăkŏa (= *tăkō*), ergreifen, aufnehmen.

tăkŏăschīng, auswischen, abwischen, reinigen (Glas, Stiefel).

tăkū (= *tăkō*): *t. ī*, Fisch fangen.

tăkui: *t. anduh*, ein Haus bauen; *t. nŏm*, ein Grab graben.

tăkŭng: t. lĕkŭm, einen Faden drehen.

tălăm, 1. Bogen; 2. (unser) Gewehr: *tălăm pŭng,* schiessen; *tălam latu* (unsere) Patrone (*E.*), als Sohn des Gewehrs gedacht.

tălĕ, vom Aufklappen der gespaltenen Betelnuss gesagt.

tălĕm, Westwind: seine Richtung wird bezeichnet als *talem kessa (g)eming.*

tălī, 1. zeigen: *tălī,* zeige! (= ich möchte es sehen); *eī tălī,* ich will zeigen, zum Besehen geben (ein Fangnetz, welches ich mitgebracht habe); *tălī akum* = *tāli āum;* 2. *tălī matănnū* sehen: *ei tali matannu teng,* ich sehe einen (Baum, nach welchem wir suchen).

tălī(eb), einathmen; *t. daun,* Rauch von der Cigarre einathmen.

tălīmbu = *ssilimbu,* baden.

tălīmūīn, gurgeln; vgl. *tămbūlīm.*

tălītī, laufen.

tălitŭ, husten; vgl. *lītŭgīa ei.*

tăllīssŭp (zu einem Hunde oder Pferde) ps! machen.

tălu, 1. erbrechen, 2. sich würgen.

tă(r)lu, die geflochtene Wandertasche (Lischke); vgl. *na-tă(r)lu,* das Maschenflechtwerk.

tălūssă, zusammenlegen, z. B. ein Stück Tuch.

tămă; t. kanūgen, mit dem Canoe, zu Schiffe; vgl. *tănnă*.

tămădi, knipsen.

tămmă (= *gĕmmă*), todt; oft mit dem Zusatz *kăpŭng*.

t(d)āmăïndū, sterben.

tămă(m), Vater; dagegen *ei tămŏ*, mein Vater; *tămă ssaun*, Onkel (kleiner Vater).

t(d)āmă(a)tŭm = *tămăīndū*, sterben.

tămbălīng = *tămbălăng*, 1. wegwerfen, *tămbaling dăngūn*, zu werfen verstehen (nach dem Fisch); 2. bringe es fort! (das Stück Holz, das Schwein); 3. *ābŭmtau tămbăllăng* der Häuptling (hat ein Palmblatt um den Stamm einer Cocospalme gelegt, um sich das Besitzthum der darauf wachsenden Nüsse zu sichern, um diese) fortzutragen.

tămbau(a), sich Wind zufächeln.

tămbī (= *dambi* = *jambi*); *ei dămbi aum*, ich will dich auf dem Rücken tragen (über dem Wasser); *t. abelum*, das Tragnetz über der Schulter tragen.

tăm bū, zusammengezogen aus *tănnă bū*, in's Wasser.

tămbū, wegrollen.

tăm bū līm, den Mund ausspülen, gurgeln.

tămĭngo(a) = *tăming*, zurückkehren.

tămŏ, Vater; *ei t. Ssanguan ma tino tĕ gemma*, mein Vater ist Ss., jedoch meine Mutter ist schon todt (nur vom eigenen Vater gebraucht, sonst *tămă*).

tămŏttĭng, knoten; Gegensatz ist *tăngămbō*.

tămŭgī(n), zusammendrehen (vom Strick).

tămuí = *ēmuí*, laut rufen, schreien.

tănăngun, schmecken.

tă(n)deing, vom Aufhaspeln des Fadens (zwischen ausgestreckten Fingern) angewendet; vgl. *deī*.

tăngămbō, aufknüpfen (den Knoten); *tăngămbō ŏbō*, das Tuch abnehmen.

tăngēlūn, Ohr; vgl. *tăn(g)ū*, hören; *tăngū măssī* oder *ei dăngu măssī*, ich weiss nicht, habe nicht gehört.

tăngisso, tanĭngisso, streichen (die Wunde).

tăngū = *tăngūn*, 1. hören (physisch); 2. es vom Hören sagen haben; *ei matannu tālī ătŏŏm, ei tăngŭgen*, ich habe es nicht gesehen, nur davon gehört; 3. wissen, verstehen; *ei tangun ătŏŏm*, ich weiss nicht; *tăngūn kīm*, den Speer zu werfen verstehen; *tăngūn aūgăgoeng*, die Flöte zu spielen verstehen; *hāmŏnika teng ei, ei tangun*, gieb mir eine Harmonika, ich weiss zu spielen.

tănībī, 1. schafen: *tanībī ĕllĕng* oder *tănībi* oder *ĕllĕng*, morgen; *tănībī*, gleichzusetzen sind *gībbī* und *bī*; 2. ruhen im Grabe.

tanībŏa; tassum t., die Todtenklage singen; *t.* hängt wohl zusammen mit *tanibi*, ruhen = zur Ruhe bringen.

tănīmmū, Schläfengegend.

tănīn, essen, trinken: *tănī mō*, Yam essen; *tănīm bū*, trinken (Wasser).

tanīngŏssŏ, einreiben.

tănnă, 1. nach, hin; *tăssīng tanna Ssīu*, nach Ssiu fahren (mit dem Boot); *tănnăm kūm*, nach der Plantage (sc. gehen); *tănnăm nīp*, auf die Cocosnuss (sc. klettern). 2. *tănnă!*, auf! los! vorwärts! 3. In Verbindung mit Verben, um eine Intention auszudrücken (Futurbildung): *tănă dăngūssī!*, wir wollen uns setzen; *tănă tăpī mō*, wir wollen auf Vogelschiessen gehen; *ei tăna tăkō*, ich werde gehen, es aufzunehmen (ein heruntergefallenes Tuch); *ei tănă tălī mō*, ich will nach dem Vogel sehen (welcher heruntergeschossen ist). *tănna ūŏkū!* so ruft Jemand nach dem Dorfe Suam hin, um den dort befindlichen Menschen anzuzeigen, dass wir hineinkommen.

tannĭm bū, Wasser trinken = *tănnŭm bū;* Perfectbildung dazu *tanŭmgă.*

tānŏgging: t. ma tannin, abkochen und essen; Gegensatz: *ssēnŏging mā ssēing* (ich hatte die Vorstellung, als ob mit *tānŏgging* das Abkochen auf freiem Felde gemeint sei, also improvisirte Mahlzeiten).

tănssāun (= *tassau*)*: aum t. massi, aum tassŭm(g) bi gnănu*, du lügst nicht, du sprichst die Wahrheit.

tănŭm daun, Cigarre rauchen.

tăō, schwarze, dunkle Wolke; *ŭmbĭn*, helle leichte Wolke.

tăpeīŏ, Armspange aus zehn Schildpattringen bestehend.

tăpeng: ssaku t., mit dem Löffel kneten.

tăpĕnkŏ, schnalzen (mit der Zunge).

tăpī (= *kĭppī*)*: tăpī kā*, auf den Baum klettern; *t. tē*, die Treppe hinaufgehen; *t. ī*, Fisch fangen; *t. mō*, auf die Vogeljagd gehen; *t. lăssi*, ein Loch bohren; *t. jă*, Feuer machen.

tăpĭngami, schaufeln.

tăpĭp, kneten.

tăpo(u), aufstellen.

tăppă, 1. Wurzel (z. B. vom Yam); 2. Handwurzel (*hen*

tăppa); 3. mit der Hand kneten, formen (*tăppa ku*, einen Topf formen).

tăpu: t. dăddū, sich bücken.

tapŭm magī, aufstossen, rülpsen.

tăr(l)u-tă(r)lu = *kăr(l)u-kă(r)lu*, Zickzackzeichnen.

tăru(o), umfassen, umarmen.

tassa (= *tassum*)*: ei t. massi, lau t.*, ich sage es nicht (darf es nicht sagen, aussprechen, nämlich den Namen des Schwiegervaters), das Volk, andere (mögen es) sagen.

tăssa, schneiden, ritzen; *tăssă ūtīănō*, den Penis beschneiden; *tăssă gu lengănu*, das Gesicht waschen (*gu* = *bu*); *tăssă tăm bū*, in's Wasser tauchen.

tăssaī, kämmen.

tăssăkui, sich schnell herumwenden, umsehen.

tăssămbăng; t. kămō, eine Wunde verbinden; *t. langănnu*, das Gesicht verbinden (von dem Anfertigen der Gypsmasken gesagt).

tăssămbăngă, Perfectbildung im Passiv gleich solchen im Activ: *ei t.*, ich bin gegypst, verbunden worden (auf die Aufforderung, er solle sich von mir gypsen lassen, darauf hinweisend, dass dieses schon geschehen sei).

tassămu (= *kussămo*): *t. ăssim(b)gē*, niesen.

tăssăp, abhauen (die Zaunpfähle, welche zu lang sind); *t. kā*, einen Baum fällen.

tăssăssā, sich aufrichten; vgl. *dadīschă*.

tăssī, pflanzen; *t. pălīngō*, eine Frau nehmen, heirathen (vom Manne); *t. aŭi(ng)*, schnaufen; *tăssū*, einen Pfahl einsetzen (in die Erde) wohl damit identisch.

tăssili: *kă tassili*, Holz spalten.

tāssĭllĭng (= *gissilling*), gehen; vgl. *wong gĭssilling*, das Boot geht; *ei t. ma aum t. ma eīaggī t.*, ich und du und wir gehen.

tăssĭng (= *tassingo*): *t. tana Ssiu*, nach Ssiu rudern, mit dem Boot fahren, paddeln (Ruder ohne Riemen gehandhabt).

tăssĭp (= *gissip*): *t. tē*, die Treppe heruntersteigen; *aum t. tŏnnē?* steigst du da aus (aus dem Boot)?

tăssŏ: *t. tun*, einen Zaun machen.

tăssŏ ankĕn(g), scharren.

tăssō ĕng, streicheln.

tăssŏgeng, weiter rutschen (in der Hocke).

tăssu (= *tassum* = *tassa* = *tassam*): *namala t.*, die Leute haben (ihn) besprochen (in Folge dessen ist er krank geworden); *aum tăssŭm*, du befiehlst.

tăssŭm; t. langănnu, das Gesicht ausmessen.

tassŭmgbe: Kalapiam t., K. sagte.

tăssŭmiti, feierlich singen (diese Art Gesänge dürfen nur von *abumtaus* gesungen werden).

tātăbauing, schnalzen, schmatzen, käuen.

tătăkī, aufschrecken.

tătălam (= *tătelam*); *t. kīam,* den Hund rufen.

tătăng (= *ketāng*), weinen, schreien; *t. bū,* schreien nach Wasser (die Katzen); *tatăng kăpŭngĭng,* schreien laut, weinen laut.

tatăp, klopfen, schlagen; *t. lĕmĕng,* in die Hände klatschen; *t. lăbŭm,* auf die Schenkel klopfen.

tătĕlăm, rufen; *t. kīam,* den Hund rufen.

tătŏ tărū, 1. im Zickzack zeichnen, 2. schreiben.

tăttī, sich fürchten; *ei tăttī,* ich fürchte mich, habe Angst.

tăttĭm nī(p), zittern; vgl. *tăttī,* sich fürchten.

tătū, zerschlagen, zerklopfen; *tătū ussutūum,* die Ussutuum-Muschel (zur Herstellung von Kalk) zerklopfen; *tătu pŏ(a),* den Stein zerwerfen = mit dem Stein werfen.

tatŭi (ūī), tanzen.

taŭ, 1. schärfen; *tau ssănem,* Muschel schleifen; *tau ki,* Eisen schärfen; *taŭ kămŏ s. kamo!;* 2. in *tăuĕ,* in

der Bedeutung: „sei auf der Hut, nimm dich in Acht!" gebraucht (als wir im Boot einen tief herabhängenden Baumast passiren).

taŭgĕng (= *tăgeng*)*: ei taŭgĕng ăngūn Ssīu,* ich allein wohne in Ssiu; *ei taŭgĕng,* ich bin alleinstehend (ohne Familienangehörige).

tăūmă, 1. lachen; 2. vergnügt, zufrieden sein, im Gegensatze zu: *gaŭgĕdū,* böse sein.

taŭssū, (das Boot) vom Strand schieben.

tĕ, Floh.

tĕ: nur in dem Beispiel: *ma tīnŏ tĕ gĕmmă,* aber die Mutter ist (schon?, schon lange?) todt.

tē, Treppe: *tăpī tē,* die Treppe heraufsteigen, *tăssĭp tē,* die Treppe heruntersteigen.

tei, 1. abkratzen; z. B. ein Stück Rinde mittelst des Fingernagels; 2. *jă tei,* in der Bedeutung „Asche".

teīătaŭin(g)du, hinfallen.

teĭgīng, cohabitiren.

teĭjăbing, vgl. *ja teī;* umrühren (im Topf das kochende Wasser).

teī(i)m, tauchen; *teī(i)m ssŏngoī,* nach den Ssongoi-Austern tauchen.

tĕkŏă, 1. Knochen: *bō tĕkŏă,* Schweineknochen; *gissu*

tĕkŏă, Hals; 2. Bauholz zum Hause; *āndūh tēkŏă;* 3. *gnă tĕkŏă*, der starke, tapfere Mann.

tēlŭ = *tūlū* = *lun tulu*, zerbrechen; vgl. *ka tulŭ*, Baum bricht um.

tĕmbĕlĕng (= *tămbăllăng*), forttragen; vom Schweine, welches über den Stock gebunden ist.

tĕmbĕlĕng, Stirn.

tĕnă (= *tĕnam*): 1. Mutter, mit Ausschluss der eigenen, welche *tīnŏ* ist; 2. Tante als Frau des Bruders des Vaters. *Tĕnă-tăma* (Mutter—Vater =) Eltern; *gbē tĕnnă*, als Epitheton des Meeres.

tĕng (= *tă*: 1. die Zahl 1: *(g)nă teng*, ein Mann, *pălīngŏ tĕng*, eine Frau. 2. *teng .... teng*, einer .... der andere: *lăssī lŭăgī, ssaun teng ma kapung teng*, zwei Brüder, ein kleiner und ein grosser. 3. einmal: *Gingala keke teng*, (das Dorf) Gingala beschneidet einmal; einmal .... das andere mal: *tŏnnē (g)nī teng Sebque, gnī teng Gĕddŏ*, der da heisst einmal S., das andere mal G. (nämlich in einem anderen Dorfe, wo aus Höflichkeit ein anderer Name angenommen wird). 4. Statt *tĕng* wird *tă* gebraucht in Wendungen wie *tăgeng*, nur einer; *lemeng anu tă*, Zahl sechs etc. 5. aus *teng* hat sich weiter *gĕng*

entwickelt, zum Ausdruck der Beschränkung = „nur“ s. d.

tĕtă(u)ăru, Bauch.

ti, Zuckerrohr; *(d)ănga(e) ti*, Zucker beissen; *tī (g)năbū*, das Innere des Zuckerrohrs.

tíeng, Paradiesvogel (*paradiesea Finschii*).

tīlía, drei; *bī tilía*, nach drei Tagen.

tittī: *ei t.*, ich fürchte mich (vielleicht die Steigerung von *găddĕ*); *palingo titti*, die Frauen fürchten sich.

(u)tím(e)lū, Schamhaar.

tínŏ, die eigene Mutter; *ei t. măssī*, *Auadong ténam*, (ist) nicht meine Mutter, (ist) Auadong's Mutter; vgl. *tămō* und *tăma(m)*..

tiūărrē, Brücke.

tŏngtŏng, hölzernes Pistill zum Yam-Mörser.

tŏnnē (= *ŏnnē*): *tŏnnē ei*, das da mir; *Ssang. ssía tŏnne*, Ss. ging dahin da (nach der betr. Richtung zeigend); *ŏnne niăssa*, wem gehört das da?; *Gíngala keke tŏnne*, G. beschneidet den da; *nīp mā tŏnne*, von der Cocospalme bis da (um eine bestimmte Länge anzudeuten).

tŏom (= *ātŏom*): *ŏpŏ tŏom!* zerbrich nicht!

tuăo (= *teăŏ*), 1. ältere Schwester; 2. Schwägerin als

Frau des älteren Bruders; 3. Schwägerin als Frau des älteren Bruders des Mannes.

tūkūīgeng, nur einmal gehört, wo es die Bedeutung von *balikīnging* zu haben schien; *kēkŭm tukuīgeng*.

tūlū́: kă tūlū́, Baum bricht um; *kīam nankain tūlū́*, Hund hat gebrochenes Bein (hinkt infolge dessen); wohl auch identisch mit *tēlū*, w. s.

tŭm, Laus.

tūmăn(g)ē, blaues Blümchen, *Cŏmmēlīnă* (kommt auch in Nord-Australien vor).

tūn, Zaun; *tăssŏ t.*, Zaun machen.

u

ū (= *tū?*), Schweinefangnetz.

ū, echter Brodbaum (*artocarpus incisus*).

ū́(o), Ruder.

uă(o)gŏ, 1. Hummer (*gnăru*, Scheere desselben); 2. Marienkäfer.

uăng, Wurzel, durch welche die Bootstheile aneinander gebunden werden.

uăo, 1. Asche; 2. Feuerstelle im Hause; vgl. *jă téi*.

uăpăp, Donner.

ū(o)ărrŏ, Pilz.

ŭăssē; Solembo u., Solembo's Pathe; *aum u.*, dein Pathe.

uă(o)ssăng, blind; *ei uă(o)ssang*, ich bin blind; vgl. *matăgĕmo.*

ueī-ueī = *bŏ*, Schwein (onomatopoetisch).

ueīng, Schweiss; *dabūng ueīng*, Schweiss abwischen.

ūī (= *tatūī*), tanzen.

ūīaūa, Vagina.

uīssī, Blitz, Wetterleuchten; *uīssī kekă* (*kessa?*), es blitzt.

ūlī(ng), Haut: *uli măjang*, dunkelbraune; *uliniong*, hellbraune; *ulinkŏkō*, weisslichbraune; *ulinquărăm quăram*, weisse Haut; *ūlī(ng)lū*, Hauthärchen; *ūlīngnără*, Schuppenhaut; *ūlīnakăla*, juckende Haut (die beiden letzten vielleicht identisch).

ŭmbīn, helle, leichte Wolke (Cirrhus).

(h)ŭngălī, Banane.

uŏssŏ, Thal.

ūssīaūa, athmen.

ūssū, der aus einer Schnecke (*ūssūtúūm*) gebrannte, essbare Kalk.

ūssŭngnaūă, Nüster; *ūssŭngtūpuī(g)*, Nasenspitze.

ūssŭngūlū (= *issŭngulu*), sich schnäuzen.

ūssūtúūm ăbŭmtaū, eine Schnecke mit eigenartigem Operculum, wird verwendet, um Kalk daraus herzustellen.

ūtī, Stern; *uti tălăttă* (? Antwort auf die Frage, wie ein Sternbild genannt werde); *uti mitīngū* (ebenso); *uti tenăbo nĕmŏ* (ebenso); alles wohl Namen für Sternbilder, ohne dass es möglich wäre, aus den ungenauen Angaben dieselben festzustellen.

ūtīănō, Penis.

utī aua, glans penis (Stern für die Vagina).

ūtīm(e)lu, Schamhaar.

utūi (= *ūi*) tanzen.

w

wăgu, Heuschrecke.

(*u*)*wai?* wie, was?

(*h*)*wilīong*, Papagei (mit rothen Federn).

wŏng, Canoe; *wŏng ssĕng*, einmastiges Kanu; *wŏngū ŏng*, zweimastiges Canoe; *wongissīlling*, Bootfahren (vgl. *tassilling*).

D. Anhang.

Weitere Wörterverzeichnisse.

Abkürzungen[1]):

A2 = Admiralitätsinseln.

AC = Astrolabe-Bay, Constantinshafen.

F = Finschhafen.

FBk = *F*, Nachbarbezirk *Bukaua;* die Sprache hat sehr viel Aehnlichkeit mit *FS.*

FK = *F*, Nachbarbezirk *Kai*, begreift das auf die Küste folgende bergige Terrain; abweichender Menschenschlag (klein, gedrungen, plump, hässlich).

FP = *F*, Nachbarbezirk *Poum;* dieses ist ein Küstenstrich, nordwärts von *F;* seine Grenze ist nicht genau festgestellt; die Bewohner haben Aehnlichkeit mit den Kai-Leuten.

FP1 = *FP*, Dorf *Bila.*

FP2 = *FP*, Dorf *Kamocka.*

---

[1]) Im Anschlusse an: Gabelentz, G. v. d., und Meyer, A. B., Beiträge zur Kenntniss der melanesischen, mikronesischen und papuanischen Sprachen, Leipzig 1882; darauf beziehen sich auch die den folgenden Artikeln vorgesetzten Nummern.

FP3 = *FP*, Dorf *Ssŏgeng.*

FP4a. b = *FP*, Dorf *Bussim.*

FS = *F*, Dorf Suam; die Sprache führt den Namen Jabim-Sprache (s. o.).

G2 = Salomons-Insel Guadalcanar.

Gr = Green-Island; Leute, die von der östlich des Bismarck-Archipels gelegenen Insel *Gr*, sowie von den Salomonsinseln und Neu-Hebriden stammten, befanden sich an Bord eines Schooners als Bootsmannschaft; eine Verständigung gelang mit Hilfe des Pitchen-English.

Htz = Hatzfeldhafen, N.-O. — Neu-Guinea.

Mk = Lauenburg-Gruppe Meoko.

Ml2 = Malakula, Neu-Hebriden.

NB2 = Neu-Britannien [Neu-Pommern], Gazellen-Halbinsel, Ralun.

NB3 = Neu-Britannien [Neu-Pommern], Port Weber.

NI3 = Neu-Irland [Neu-Mecklenburg], Cap Hunter.

NI4 = Neu-Irland [Neu-Mecklenburg], Dorf Kurumut.

NI5 = Neu-Irland [Neu-Mecklenburg], Dorf Perinzula.

Rk = Rook-Island, südlich von *NB*.

SB = Salomons-Insel Buka.

SCh = Salomons-Insel St. Christophel.

*SM*2 = Salomons-Insel Malayata.

SV = Salomons-Insel Vella Lavella.

Tm = Tami-Inseln, am Cap Cretin bei Finsch-Hafen; die Leute scheinen aus Neu-Britannien zugewandert zu sein.

---

21. *1. Gr* tŏe. *FS* tĕng. *FBk* tăng. *FK* mŏ́i. *FP*1 mŏ́nni. *FP*2 taūĕ. *NI*3 răwīn. *NI*4 tĭkki. *NI*5 tīgaī. *AC* jằmbă. *Htz* dằ(ŭndălằ). *Rk* teng. *NB*2 tı̆́gaī. *NB*3 tı̆́gai. *Mk* rā. *FP*3 mŏ́a. *FP*4*a* mŏ́a. *FP*4*b* mŏ́nacko, mŏ́a. *Tm* tē. *SB* tūa. *SM*2 hētă. *SCh* ĕttă. *G*2 kĕ́ssa. *SV* ŏ́maudūī. *Ml*2 tĕ́(a)n. *A*2 ri.

22. *2. Gr* hŭ́l. *NI*3 rūīn. *NI*4 ei rū. *NI*5 ei rūa. *A*2 luvea. *FS* luagi, lua, lū, ĭllū. *FBk* (n)alŭ́lū. *FK* jaı̆́(ei). *FP*1 jahĕka. *FP*2 lĕdsĕ(m). *FP*3 u. 4*a* jaheka. *FP*4*b* jăhĕ́ka. *Tm* lū. *AC* ălŭ́. *Htz* ngĕ́rr(ĕ). *Rk* rū. *NB*2 aūrūă. *NB*3 (hĕ)rūĕ. *Mk* rŭ́a. *SB* toile. *SM*2 rua. *SCh* lŭ́a. *G*2 rūkă. *SV* ŏ́mūngă. *Ml*2 rŭ́a.

23. *3. Gr* pīére. *NI*3 tulŭ́īn. *NI*4 ei tul. *NI*5 ei tūl. *A*2 tōlo. *FS* tiliá. *FBk* a nŭ́ttū. *FK* jaı̆́ ŏmō. *FP*1 hăbba. *FP*2 saun. *FP*3 hằrraba. *FP*4*a* hằrraba.

FP4b hărrăba. *Tm* tül. *AC* ălaū. *Htz* ngărŏp. *Rk* tŏ(r)l. *NB2* aū tůl. *NB3* hū tül. *Mk* tül. *SB* topisa. *SM2* ōlū. *SCh* ōrū. *G2* tō(u)lō. *SV* ssaūkĕ. *Ml2* tīl.

24. *4*. *Gr* hăets. *NI3* wăt nŏwĭn. *NI4* hi ĕt. *NI5* ei h(i)ĕt. *A2* ahu. *FS* ālī. *FBk* a nūăr(l)ĕ. *FK* jāŏje(i). *FP1* habăkkang. *FP2* uŏssŏk. *FP3. 4a* hīfŏrre. *FP4b* hīfŏrrĕ. *Tm* păt. *AC* ănūndīra. *Htz* ngărămbăm. *Rk* păng. *NB2* (h)īwăt. *NB3* hĕwatt. *Mk* whăt. *SB* tohats. *SM2* feī. *SCh* haī. *G2* wăttī. *SV* ărīkū. *Ml2* whăt.

25. *5*. *Gr* līma. *NI3* līmnŏwĭn. *NI4* līmănn. *NI5* a līmann. *A2* limia. *FS* lĕmĕntĕng. *FBk* lemăngdăng. *FK* mĕmmo. *FP1* mollemŏnnī. *FP2* quăndămbu. *FP3. 4a* mĕmmŏa. *FP4* mĕmmoa. *Tm* līm. *AC* ănĕlūmūtram. *Htz* ī kūr(e). *Rk* līm. *NB2* (h)eī līmma. *NB3* (h)ĕlim. *MK* līma. *SB* tolima. *SM2* līma. *SCh* līmă. *G2* tzĕggĕ. *SV* ssīkĕ. *Ml2* līnnĕ.

26. *6*. *NI3* nŏmnowin. *NI4* limann ma tikki. *NI5* a purūss. *A2* ona. *FS* lemeng anu tă. *FBk* lemang dangănūtta. *Htz* ī kūr ăraūn-da. *Rk* līmbĕĕss. *NB2* lūbtīgaī. *NB3* lĕwdīkaī. *Mk* nŏm. *FP3*

híunĕmmőa. *FP*4*a* hínnĕmmőa. *FP*4*b* hínemm(ŏ)a. *Tm* tăn. *SB* tōnum. *SM*2 (a)ŏ́nŏ. *SCh* ŏ́(a)nno. *G*2 ŏ́(a)nnŏ. *SV* wắrĭmūnja. *Ml*2 hŏ́(a)n. *Gr* monomo.

27. *7. NI*3 wĭtu. *NI*4 limann mei ru. *NI*5 limann ma rūa. *A*2 suatolo. *FS* lemeng anu lu. *FBk* lemanga nū́llu. *FP*1 mollemmonni ī kŏa jahĕ́. *Htz* ī kur araun ngerr(e). *Rk* limberū. *NB*2 lewurrúa. *NB*3 lăwŭ́rrŭa. *Mk* telắkedul. *FP*3. 4*a* hínīhāhĕ. *FP*4*b* (h)ínīhāhĕ. *Tm* lū (= 2). *Gr* mŏ́hĕt. *SB* tohit. *SM*2 fīu. *SCh* bīu. *G*2 wítu. *SV* ssīkíură. *Ml*2 uŏ́ndī(e)t.

28. *8. NI*3 uắllu. *A*2 shualuea. *FS* lemeng anu tīlīa. *FBk* lemanga nūttū. *FP*1 mollemmonni ikoa hắbbă. *FP*3. 4*a* híni harrabŏa. *FP*4*b* (h)ínīhărắbŏa. *Tm* autŭ́l. *Htz* ī kur auraun gắrŏp. *Rk* limbetol. *NB*2 lewŭttŭ́l. *NB*3 lawŭ́ttŭl. *Mk* telagerūa. *Gr* tŏ́(u)ĕl. *SB* tōala. *SM*2 quăllu. *SCh* ūắrrū. *G*2 ắrlu. *SV* ssíătūlū. *Ml*2 hắ(o)l.

29. *9. NI*3 tíuĕ. *A*2 shuri. *FS* lemeng anu ālī. *FBk* lemang annuar(l)é. *Htz* ī kur araungarắbam. *Rk* limbe pang. *NB*2 lĕwūwắt. *NB*3 lawŏ́wat. *Mk* tŏltĕgetai. *FP*3 hínīhifŏrre. *FP*4*a* hínīhifŏrre. *FP*4*b* (h)ínīhifŏrrĕ. *Tm* păt (= 4). *Gr* ssíĕ.

SB tōsi. *SM2* ssīcō. *SCh* ssīuwe. *G2* ssīu. *SV* ssīakă̄wa. *Ml2* kĕ̄(e)wĕ.

30. *10.* *NI3* neūne. *NI4* ssăngă hū̆ll. *NI5* a ssangahū̆ll. *A2* runva. *FS* lemeru. *FBk* līmă̄llū. *FP1* mōllĕjāhĕ̄. *FP3. 4a* mĕ̄jähĕ̄. *FP4b* mĕjähĕ̄. *Tm* līmandă̄lū. *AC* ībóñ allĕ̄li(?). *Htz* ŏm bĕnnēr. *Rk* ssăngăwüll. *NB2* lĕwūlīmma. *NB3* hă̄rēp. *Mk* ă neūnĕ. *Gr* mă̄lăttō. *SB* maloto. *SM2* tă̄nchul. *SCh* tănhū̆rrū. *G2* ssăngăwūlū. *SV* tŏ̄(a)nī. *Ml2* hăndă̄will.

31. *11.* *NI3* neune ma ravin.

33. *20.* *NI3* runeūne. *NI4* a tūnănnă. *NI5* a tūnanna. *A2* runvaluvea. *FS* năssă̄mu. *FBk* năssă̄mūlīmdang. *Htz* mădĕ̄ddă. *Rk* tamŏ̄ttē. *NB2* aūrăbīnnū̆n. *Mk* runeūnĕ. *FP3. 4a* (g)nī mă̄bū. *FP4b* (g)nīmă̄bū. *Tm* tămūmăndĕ̄. *SB* toilemaloto. *SM2* rūăklīrū̆. *SCh* tĕgă̄ggau. *G2* rūkapă̄ttū. *SV* kără̄mbīttē. *Ml2* ŏrū̆rūa.

30. *NI3* tuluneune. *NI4* tutanne ma ssangahul. *A2* runahatōlo. *FS* nassámu ma lemeru. *NB2* aūtūlă̄wīnnūn. *Mk* tul(e)neūne.

40. *A2* runahahahu. *FS* nassámu lu. *NB2* (h)eīwă̄tăwinnun. *SB* tohats maloto, *SCh* haītanghūru. *Ml2* uīldăt.

50. *NI3* limmĕnŏneüne. *A2* runalimea. *FS* nassamu lu ma lemeru. *SB* tolimamaloto. *SCh* ssōssőëbĕ. *Ml2* ü(ĭ)dilnĕ.

34. *100.* *NI3* e mår. *A2* tsunu. *FS* nassamu lemeng teng. *Mk* e mår. *Gr* hätüä. *SB* tuamaloto. *SCh* ärångī. *G2* ssangåttu. *SV* paīgĕ(a)nne. *Ml2* (ŏ)hädēhåwīl.

35. *1000.* *NI3* ånnŏmar. *A2* lumenoa. *SB* tuonolō. *SCh* ueībĕ. *G2* tŏ(a)gä. *SV* (ĕ)wūrŏ.

2000. *A2* anonoa. *SB* toiletuonoto. *SCh* luoueībe.

37. ALLE. *NI4* eiäbbĕr (Zungen = *r*). *NI5* ebenso. *A2* kirirahi. *FS* ssåmōä. *Rk* ĕwäl(taīssäm). *NB2* ämångĕ. *NB3* mångĕrŏ (?) awätpär. *Mk* mőngōrŏ. *Gr* pāra. *SB* iesana. *SM2* kīläteīfau. *SCh* nūgĕgőnnī. *G2* ēäwŏ. *SV* kūmbŏ. *Ml2* hĕtĕngĕ.

47. SONNE. *NI3* a mäggĕ. *NI4* kässåssa. *NI5* a kässä kēssä. *A2* al. *FS* abumtau ōā. *FBk* å. *FK* ndjsőa(ng). *FP3* oåggŏ. *FP4a* őennä. *FP4b* kaĭ(u)ē oĕnnä. *Tm* kä(a)t. *AC* schin. *Htz* őttīm. *Rk* äs. *NB2* kĕäkē. *NB3* kĕ(a)kē. *Mk* kĕkĕ. *Gr* pĕtållĕ. *SB* petala. *SM2* ssīnna. *SCh* ssīnnĕ. *G2* nåssŏ. *SV* niaīmī. *Ml2* nĕ(a)l.

48. MOND. *NI*3 a kållang. *NI*4 tĕkē. *NI*5 a tĕäkkă. *A*2 pul. *FS* ambumtau åjum. *FBk* åjū. *FK* måssā. *FP*3 ūĕaūĕ. *FP*4*a* tämå(ë)nnĕ. *FP*4*b* mĕssŏ tāmá(ë)nne. *Tm* kå(i)jŏ. *Htz* tau. *Rk* kaĭŏ. *NB*2 åwăgäm. *NB*3 (hen)gaĭ. *Mk* kållang. *SCh* hŭrre. *G*2 wūlă. *SV* kåmbŏssŏ. *Ml*2 năbĕlĕ. *Gr* tzĕhau. *SB* tsehau. *SM*2 måndămmŏ.

49. STERN. *NI*3 nängnang. *NI*4 tĭding. *NI*5 a tågŭl. *A*2 pusu. *FS* ūtī. *FK* băpĭng. *FP*3 ässŏ(o)mĭng. *FP*4*a* ebenso. *FP*4*b* ässŏ(ŏ)mĭng. *Tm* bĭttī. *Rk* pĭtūm. *NB*2 ätägŭl. *NB*3 tångŭl. *Mk* nångnäng. *Gr* pĕtäpĕtä. *SB* pitepito. *SM*2 bülbŭlü. *SCh* hĕū. *G*2 uētŏgō. *SV* ssŭti. *Ml*2 uŏwŏrrŏ.

76. REGEN. *NI*3 bätté. *NI*4 battå. *NI*5 a båttă. *A*2 nanin. *FS* kŏm. *FBk* u. *FK* chŏĕ. *FP*3 hai. *Tm* kūt. *AC* aūür. *Htz* bĕbē. *Rk* humån. *NB*2 äbåtē. *NB*3 (m)båt. *Mk* tañon. *Gr* ŭrūŏttä. *SB* urata. *SCh* långī. *G*2 naūssä. *SV* niaūrŏ. *Ml*2 ūhĕ.

100. FEUER. *NI*3 (a)ŭngĕn. *NI*4 aïĭ. *NI*5 eijå. *A*2 i. *FS* jå. *FK* ndjsŏ. *FP*1 djŏ. *FP*2 gĕrrĕp. *FP*3. 4*a* nda. *FP*4*b* ndå. *Tm* ĭå. *AC* bĭā. *Htz* mūn. *Rk* jåp. *NB*2 eĭjåp. *NB*3 (oi)jå(p).

Mk hŭong. *Gr* tŏlĕ. *SB* ungoto. *SM*2 mĕĕssī. *G*2 lăkĕ. *SV* (h)ŭdschīa. *Ml*2 năn(dĕ). *SCh* ĕū.

104. WASSER. *NI*3 dănīm. *NI*4 tahă. *NI*5 ăttă. *A*2 ua. *FS* bū. *FK* ŏppā. *FP*3 mīssă. *FP*4 *b* mīssă. *Tm* lăn. *AC* ji. *Htz* aak. djū. *Rk* jă. *NB*2 ătăwă. *NB*3 tāwā. *Mk* dămīn. *Gr* rămŭn. *SB* uramun. *SM*2 kăuŏ. *SCh* ūeī. *G*2 kŏ(a). *SV* tjŭ. *Ml*2 nŏa.

105. MEER. *NI*3 (a)taī. *NI*4. 5 ha tĕss. *A*2 chear. *FS* (g)bē. *FK* kĭssŭeng. *FP*1 kŏndŭntŏhă. *FP*3. 4*a* hŏffĕssŏga. *FP*4*b* hŏffĕs sŏga. *Tm* moī. *AC* uăl. *Htz* ībor. *Rk* tē. *NB*2 nŏ(a)ttă. *NB*3 ăttă. *Mk* taī. *Gr* tă(i)ssī. *SB* itis. *SM*2 hăssī. *SCh* ăssī. *G*2 tă(i)ssī. *SV* īwerre. *Ml*2 nătta(?).

149. COCOSNUSS. *NI*3 a lĕmma. *NI*4 lamăss. *NI*5 a lemăss. *A*2 shakali. *FS* nīp. *FK* hŏmmū. *FP*1 hătta. *FP*3. 4*a* chŏnnū. *FP*4*b* hŏmū. *Tm* nīng. *AC* monki. *Htz* nīu. nāttă. *Rk* nīū. *NB*2 (a)lĕmmă. *NB*3. *Mk* lĕmă. *Gr* uĕlle. *SB* uaole. *SV* nīrū. *Ml*2 nĕnnī.

TARO. *NI*3 a pă. *NI*4 a pŏss. *NI*5 a păss. *A*2 mo. *FS* mō. *FBk* g(u)ŏ. *FK* gpănnă. *FP*3 uījă. *FP*4*b* uījă. *Tm* mbĕ. *Htz* măm. *Rk* īw(b)īl.

*NB*2 ăpă. *NB*3 åpă. *Mk* åpa. *Gr* ūŏschŏng. *SM*2 hălŏ. *SCh* bă. *G*2 kåkĕ. *SV* maū. *Ml*2 (ŭm)būăk.

YAM. *NI*3 a ūp. *NI*4 (a)aŭ. *NI*5 au å. *A*2 ub *FS* kīppī. *FBk* gī. *FP*3 kĕmbang. *FP*4*b* kĕmbăng. *Tm* gūŏapīl. *AC* ajan. *Htz* ărra. *FK* onŏcka. *Rk* ånning. *NB*2 āŭp. *NB*3 aŭp. *Mk* kŏt. *Gr* pått(ū). *SB* upato. *SM*2 h(u)ŭfī. *SCh* hŭhī. *G*2 (h)ŭwī. *SV* mårī. *Ml*2 mărăm.

144. SCHWEIN. *NI*3 a bŏrrō. *NI*4 a bŏrē. *NI*5 a bŏrei (Schnarr = *r*). *A*2 pou. *FS* bŏ. *FK* mbĕ. *FP*1 bĕ. *FP*2 bŏrrĕ. *FP*3. 4*a* gboĕ. *FP*4*b* gboĕ. *Tm* mōl. *AC* būlbūl. *Htz* bōr. *Rk* ngaī. *NB*2 ă bŏrroī. *NB*3 bŏrroī. *Mk* bŏrrŏ. *Gr* paūm. *SB* apum. *SM*2 (n)guåt. *SCh* bŏ. *G*2 (m)bŏ. *SV* (m)bŏbo. *Ml*2 (m)bŭgā.

145. HUND. *NI*3 ĕ påp. *NI*4 a pĕp. *NI*5 ă påp. *A*2 mui. *SB* muki *FS* kīam. *FK* kgbåtŏ. *FP*1 hŏddă. *FP*3 chŏnta. *FP*4*a* dlo(?). *FP*4*b* (c)hŏntă. *Tm* kaūn. *AC* scha. *Htz* kĕ. *Rk* ngăbūn. *NB*2 ăpåp.

149. VOGEL. *NI*3 raŭo. *NI*4. 5 ha månn. *A*2 shakuhia. *FS* mŏ. *FBk* mă. *FK* wīpĕ (fŭllūfŭllūfūllū = 'fliegt'). *FP*1 nångŏ. *FP*3 berŭnga. *FP*4*a* năngŏ(?)

FP4b năngŏ. *Tm* mā(a)n. *AC* has. *Htz* mūkă. *Rk* mån. *NB2* ăgănaū. *NB3* bēŏ(a). *Mk* nīkĕ. *Gr* (ă)pīănne. *SB* kala. *SM2* lŏbbŏ. *SCh* mănnū. *G2* mănnū. *SV* bī(j)ănne. *Ml2* (ha)mĕngŏ.

154. Huhn. *NI3* kĕrrakĕ. *NI4* karĕkĕ. *NI5* a karēăkkă. *A2* keren. *FS* tălĕ. *FBk* tătărrĕ. *FK* kquăqua. *FP3* kokŏrrē. *FP4a* kokŏrrē. *FP4b* limausag (‚Henne'). manoc (‚Hahn'). kokŏrrĕ. *Tm* tătălĕ(k). *MC* tūtū. *Htz* kŏkŏbīrar. *Rk* tătărrĕ(k). *NB2* kăkărrū. *NB3* kăkărrū. *Mk* kărăkkĕ. *Gr* kō(r). *SB* kekeleu. *SM2* kārcī. *SCh* kūr. *G2* kŏkŏrŏrrŏ. *SV* kŏkŏrŏrrŏ. *Ml2* (g)nătŏ.

156. Taube. *NI3* a kūr(u). *NI4* a mån. *NI5* a mån. *A2* pal. *FS* pālūssī. *FBk* palussīo. *FK* bŏnī. *FP3* ndăpīnĕ. *FP4a* bărūssī. *FP4b* năngī. barūssī. *Tm* bălūss. *AC* būnā. *Rk* mbūn. *NB2* ăbĕo. *NB3* tĕrīngau. ambĕo (‚kleine Taube'). *Mk* kūr. *Gr* kū(i)lū. *SB* kulu. *SM2* nŏŏ. *SCh* ueībŏrrŏ. *G2* kūrraū. *SV* kūraū. *Ml2* ŏū(i)dŏ.

Kakadu. *NI3* a moăr. *NI4* kārĕkkĕ. *NI5* kārēăkkă. *FS* qu(a)ŏrăm. *FK* kbăn(g). *FP1* kembĕhā. *FP3. 4a. 4b* kĕmbĕhă. *Tm* quŏlam. *Rk* atăkka. *NB2* āmōăr. *NB3* tūītūī. *Mk* mŏar. *Gr*

kĕ(i)li. *SB* keli. *SM*2 căcă. *SCh* kaikai. *G*2 táwū. *SV* tápō.

163. Fisch. *NI*3 ei(i)jĕnn. *NI*4 eī inn. *NI*5 kírī fōa. *A*2 ni. *FS* ī. *FBk* ī(g). *FK* gnă(rl)ă. *FP*1 ssī. *FP*2 ŏssŏm. *FP*3. 4*a*. 4*b* ssī. *Tm* ī. *AC* kaip. *Htz* ngnăllīn. *Rk* ī(g). *NB*2 aín. *NB*3 hīĕnnĕ. *Mk* híĕn. *Gr* āīĕnne. *SB* aiena. *SM*2 hī(i)a. *SCh* híĕ. *G*2 tschĕ tschĕ. *SV* njŭ njŭ. *Ml*2 hámass.

183. Mann. *NI*3 moănne. *NI*4. 5 (ån) nongtūnū. *A*2 kimeala. *FK* gní. *FS* (g)nă. *FBk* namală. *AC* támū. *Htz* mŏandĕ. *Rk* tāmŏ. *NB*2 tūtănnĕ. *NB*3 moăn. *Mk* m(o)ănnĕ. *FP*3. 4*a* (g)nī. *FP*4*b* (g)nī. *Tm* támo. *Gr* (o)zŏn. *SB* tamata. *SM*2 ŭ(ng)eí. *SCh* īnŏnī. *G*2 tīnŏni. *SV* (m)noīlĕ. *Ml*2 mílmă.

194. Bruder. *NI*3 tĕnnali(ck). *A*2 urumtetuana. *FS* tua, lassí*). *FBk* lassío-dūă. *FK* tua: hălīnĕ, lassī: hăhă. *FP*1 kăkkă. *FP*2 quŏămbĕ (‚jüngerer'), tăttă (‚älterer'). *FP*3. 4*a* hăkkĕ (‚alt'), kăkka (‚jung'). *FP*4*b* hăckĕ (‚alt'), kăkkă (‚jung'). *Tm* tá(w)t (‚jüngerer Bruder'), tŏ (‚älterer Bruder'). *Htz*

*) In den meisten Dialecten findet sich die Unterscheidung von älterer und jüngerer Bruder; in *FS* tua = älterer, lassi = jüngerer Bruder.

ămbăp. *Rk* tắssī(g) = lassi, tốga(g) = tua. *NB*2 nūrúnnĕ. *NB*3 teíngū. *Mk* tĕnglīk. *Gr* tzínăgŏ. *SB* touloana. *SM*2 mānīá. *SCh* d(t)ŏrắgau. *G*2 kōlaūke. *SV* wíssī. *Ml*2 tuắko.

196. Weib. *NI*3 e tŏbuen. *NI*4 hā hínnī. *NI*5 hắ hinn. *A*2 palī. *FS* pălínga. *FK* aúī. *FP*1 gnắckă. *FP*3. 4*a* nīga. *FP*4*b* nắgga, nígă. *Tm* tíbbī. *AC* kērínga. *Htz* nănnắnnā. *Rk* sĭlíbă. *NB*2 wăwínĕ. *NB*4 wắwin. *Mk* wắndĕn. *Gr* tắhŏ(a)l. *SB* kao. *SM*2 kínnĕ. *SCh* ūraū. *G*2 kăkắwĕ. *SV* ssīnắngo. *Ml*2 wắwinne.

206. Häuptling. *NI*3 a tadărrū. *NI*4 ă butúnnū. *NI*5 a tammắrrū. *A*2 lupuan. *FS* ăbúmtau. *FBk* bŭmdaú. *FK* nībo phun(g). *FP*3. 4*a* gníapüüm. *FP*4*b* gníăpüüm. *Tm* dībümtaú. *AC* támu bŏrrū bőrrū. *Rk* mārŏn. *NB*2 āūwīắnnĕ. *NB*3 ăpătúăn. *Mk* tĕndărū. *Gr* tzúnŏnnŏ. *SB* chănpan. *SM*2 (e)aúfīă. *SCh* mĕirēhĕ. *G*2 taúwīa. *SV* lĕkasse. *Ml*2 mătĕng dắn.

211. Haar. *NI*3 uēū. *NI*4 a hínnī. *NI*5 ei hínnĕ. *A*2 lamupuluan. *FS* múkīlon(g). *FBk* kelaún. *FK* hwī tĕssūssū. *FP*3 hŏrőnongeng. *FP*4*b* hőddo. *Tm* daūănĕlaú. *AC* gatĕgabrī. *Htz* aí(i)p, íp.

Rk däbănn(e)raū. *NB*2 (a)aūlĕ. *NB*3 aūlŭggŭ. *Mk* loĭnnŏ. *SB* houlu. *SM*2 hīfŭnne(a).

212. AUGE. *NI*3 kēŏk matănnĕ. *NI*4 a măttănnē. *NI*5 a măttănnē. *A*2 mutūan. *FS* mătănnu. *FK* dsŏngĕ. *FP*3 dongīnĕ. *FP*4a dŏnne(ng) (?). *FP*4b dŏnne(ng). *Tm* mătănălŭ. *AC* nnjămbgĕ. *Htz* ĭmmŭtăck. *Rk* matănne. *NB*2 (a)măttănne. *NB*3 mătănn(u). *Mk* (killŭr) măttan. *Gr* nămătăgu. *SB* matana. *SM*2 mă(a)ne. *SCh* mā. *G*2 măttăngūn. *SV* wīlu. *Ml*2 mătănne.

214. STIRN. *NI*3 lŏrīnnĕ. *NI*4 a pŏnnŏrĕnī. *NI*5 a pūnnorĕnnă. *A*2 kemtuan. *FS* tĕmbeleng. *FBk* ssĕbella. *FK* maī. *FP*3 maĭnongeng. *Tm* tĕbĕlĕng năkaī. *AC* mŏmăngĕrubĕ (?). *Rk* dămon. *NB*2 āmŏngĕmăngŏn. *NB*3 ăpĕlămătăm. *Mk* mattănne(o). *SB* upole.

221. ZAHN. *NI*3 e lokkŏnnŏ. *NI*4 a ngĭssĕnnē. *NI*5 a ngissiĕnna. *A*2 ihin. *FS* lūn. *FBk* lŭlū. *FK* mī. *FP*3 ssoffīnĕ. *FP*4a să(e)ffī. *FP*4b să(e)ffī. *Tm* laūnăpū. *AC* kăggī. *Htz* nănnăck. *Rk* lĭwŭn. *NB*2 ăpălŏngīĕnne. *NB*3 pălăngīĕnnĕ. *Mk* nīĕnnĕ. *Gr* līho. *SB* uliho. *SM*2 lī fănnĕ(a). *SCh* līhŏ. *G*2 līwŏntă. *SV* tăkā. *Ml*2 lĕwon.

223. NASE. *NI*3 nīrgnīrŏ́nnō. *NI*4 nānggărrắnnŏ. *NI*5 nanggarrŏ́nnĕ. *A*2 noon. *FS* lūssū́ssung. *FK* ssŏ́kkĕ. *FP*3 ssonkĕ́nongeng. *FP*4*b* ssŏ́ggŏ. *Tm* djūjūnăngū́t. *AC* mălăgắrūn. *Htz* īmī́nīmbĕ. *Rk* ŭssūn. *NB*2 ăbī́llaūnĕ. *NB*3 ăbīllaū́um. *Mk* (g)nīnī́rănnŏ. *SB* uies. *SM*2 rắkannĕ.

224. OHR. *NI*3 telingắnne. *NI*4. 5 telīngắnnĕ. *A*2 chianin. *FS* tắngelūn. *FK* hắ(a)tze. *FP*3 harĕ́nongeng. *FP*4*b* hắ(e)ddĕ. *Tm* tăngĕlăngīlaū́. *AC* dắbāgrī. *Htz* ītjŏ́ăk. *Rk* talīngắnni. *NB*2 ătălīngắnnĕ. *NB*3 tĕlīngani. *Mk* telī́ngan. *SB* taliga. *SM*2 heīlīngắnn(a).

BRUSTWARZE. *NI*3 a tuī́nĕ. *NI*4 a ssūssū́nnĕ. *NI*5 a būllūhăheī́nī. *A*2 shurum. *FS* ssū́. *FBk* ssū. *FK* ssū́ssu. *FP*3 ssūtu. *FP*4*a* māng. *FP*4*b* (g)nắmu. năng. *Tm* nīmssū. *AC* chitua. *Htz* mĕ́ck. *Rk* ssū. *NB*2 ắū. *NB*3 haū́nĕ. *Mk* nŏnĕ. *Gr* ssū́ssūgĕ. *SB* matanasus. *SM*2 ssūssū́nnĕ. *SCh* ssūssū́nnĕ. *G*2 tzū́zū. *SV* ssū́ssū. *Ml*2 dī́dŏn.

230. NABEL. *NI*3 an bellắnnĕ. *NI*4 a butŏnnē. *NI*5 a bi tŏ́nnē. *A*2 pekeptūn. *FS* mī́ssu. *FK* phū́nsūng. *FP*3 ssūtū́īnnĕ. *FP*4*a* nī́dung. *FP*4*b* mū́ntū. nīdung. *Tm* bĭssŏn. *AC* ūdắgĕllĕ. *Htz* mbūtēl.

Rk pĭssŭ̊m. *NB*2 abītŏnne. *NB*3 bītŏ̊nnĕ. *Mk* bīdŏ̆ne. *Gr* bŭssŭ̊ssĕ. *SB* vuso. *SM*2 būtă̊nnĕ. *SCh* ueībŏ̆nĕ. *SV* leīpă. *G*2 bŏssŏ̊ndĕ. *Ml*2 tĭ̆tĕn.

241. HAND. *NI*3 limå̆nne. *NI*4 a lūmŏ̊nnŏ. *NI*5 a limå̆nna. *A*2 kapuin. *FS* lĕmĕ̊ng. *FBk* lĕmĕlăppă̊. *FK* mĕ tă̊ppe. *FP*3 mĕnongeng. *FP*4b mĕnnĕ̊ (auch mĕ̊ttĕ). *Tm* līmănăkū. *AC* ibong. *Htz* ĕ̊ămbē. *Rk* līmå̆nne. *NB*2 (ĕ)līmå̆nne. *NB*3 lĕpărrălĭ̆mann. *Mk* līmå̆nnĕ. *Gr* lĕ̊mă(nne). *SB* limana. *SM*2 lĭ̆măn. *SCh* līmå̆nnĕ. *G*2 lĭ̆ma(nne). *SV* (g)nå̆ssē. *Ml*2 hāwă̊rrăn.

243. FINGER. *NI*3 kalka lĕ̊nne limå̆nne. *NI*4 kă̊sskăss ssĕ līmŏ̊nnĕ. *NI*5 kălkălĭssne līmå̆nnĕ. *A*2 sarikapuin. *FS* lemelătŭ̊. *FK* me mŏ̊ttĕ. *FP*3 (g)bŭ̊dalī. *Tm* līmănăkū kăkkă̊p. *AC* tāŭ̊mbūlī. *Rk* lĕmănnĕng grŭ̊nă. *NB*2 (ă)kă̊(o)kŏ. *NB*3 kă̊kănnĕ lĭ̆ma. *Mk* kăkå̆nnĕ (limama). *Gr* kă̊wīllĕ. *SB* staidokolimana. *SM*2 ūŭ̊nnē. *SCh* kākă̊(ŏ). *G*2 rĭ̆erĭkk(ĭ). *SV* ssĕ̊ssĕ(ŭ̊). *Ml*2 (ĕweg)dŭ̊nŏ.

244. ZEHEN. *NI*3 kălkalĭ̆ne kokĭ̆nne. *NI*4 kăsskass ssa kakĭ̊nnē. *NI*5 kalkalissne kakĕ̊na. *A*2 pitashihin. *FS* hen latŭ̊. *FBk* gnain latŭ̊. *FK* kīkĕ̊mŏttĕ. *FP*3 bŭ̊gŏgo. *Tm* kĕnăkū kăppă̊p. *Rk* agengrŭ̊nă. *NB*2

(ă)kaūnĕ. *NB*3 kĕkĕ. *Mk* lăpĕrnăkĭkĭnnĕ. *Gr* = ‚Finger'. *SB* hali (?). *SM*2 = ‚Finger'. *SCh* kăkĕūŏnnĕ. *G*2 rĭerĭkē. *SV*. *Ml*2 = ‚Finger'.

247. Fuss. *NI*3 kokĭnĕ. *NI*4 a kăkĭnnĕ. *NI*5 a kăkĕnă. *A*2 kanishiin. *FS* hentăppa (henkengtĕng). *FBk* gnain. *FK* kĭkĕtăppĕ. *FP*3 hīkĕnongeng. *FP*4b hĭnkĕ. *Tm* kĕnălaū. *AC* ssămba. *Htz* ĭnnĕnnē. *Rk* agĕn. *NB*2 aūdăkaūnĕ. *NB*3 belekaūn. *Mk* kĭkĭnnĕ. *Gr* maū. *SB* pitapita. *SM*2 eĭĕnnĕ(a). *SM*2 ŏtt(ĕ) ŏtann(ă). *G*2 tūan. *SV* maūtĕ. *Ml*2 păllăkŏnnĕ.

252. Haut. *NI*3 pennĭnĕ. *NI*4 (a)păllĭnnĕ. *NI*5 ă păllinnĕ. *A*2 kalatsun. *FS* naūlī. *FBk* ulĭng. *FK* ssă (gŏgŏppō = ‚dunkel'; tatămă = ‚hell'). *FP*3 ssahŏnangeng. *Tm* kulīn. *AC* gărē. *Htz* ăngar (mŏăudē). *Rk* tĭnnin. *NB*2 aūr(r). *NB*3 (m)pākăm. *Mk* pĭnnīndăt. *Gr* pēkăpēkaū. *SB* pikopiko. *SM*2 uiluil. *SCh* ūlĭnnĕ. *G*2 kŏkŏrăndă. *SV* tūpū. *Ml*2 uĭlluĭllnĕ.

276. Dorf. *NI*3 a tămmăn. *NI*4. 5 a tămanu. *A*2 koul. *FS* măla. *FBk* mală. *FP*1 haĭĕ. *FP*3. 4a hāfē. *FP*4b hăfē. *Tm* njaūl. *Htz* ăp. *Rk* nūck. *NB*2 ăgūnnĕn. *NB*3 năngūnĕ. *Mk* tămă(e)n.

Gr ĕhånnū. *SB* ahan. *SM*2 pănoa. *SCh* ŏmå. *Gr* uérā. *SV* pĕ(i)ūru. *Ml*2 råno.

278. HAUS. *NI*3 rūmă. *NI*4 hålla. *NI*5 ebång. *A*2 etiau. *FS* ånduh, lūm. *FBk* anduh. *FK* phī, ūphun(s). *FP*3 φī dūng. *FP*4*a* φī kulū. *FP*4*b* mă(a)t ūrūm. *Tm* pănūh. *AC* dāl. *Htz* dån. *Rk* rūmeī. rūm (lum. anduh). *NB*2 ăpăl. *NB*3 ăpal. *Mk* rūmă. *Gr* lūmă. *SB* aluma. *SM*3 pēra. *SCh* rūma. *G*2 wårlĕ. *SV* păndē. *Ml*2 meīmĕ.

294. SCHIFF, CANOE. *NI*3 agge. *NI*4. 5 a woggŏ. *A*2 shuala. *FS* wŏng. *FBk* wong. *FK* wŏckĕ. *FP*3. 4*a* dåkkŏ. *FP*4*b* dăkkŏ. *Tm* wăng. *AC* kawong. *Htz* gnåtsch. *Rk* uång. *NB*2 aūåggĕ. *NB*3 haūăuk. *Mk* ång(k)ĕ. *Gr* heūlū(e). *SB* umuna. *SM*2 yŏllŏ. *SCh* ŏ(a)rĕ. *G*2 pūrĕ. *SV* mŏ(r)la. *Ml*2 nŏak.

297. SEGEL. *NI*3 a tĕl (Verstümmelung von ‚sail‘). *NI*4. 5 a mål. *A*2 palei. *FS* lă. *FBk* la. *FK* lă. *FP*3. 4*a* lă. *Tm* lă(k). *Htz* lĕm. *Rk* lă(eī). *NB*2 ămål. *NB*3 măll. *Mk* mălū. *Gr* mălu(o). *SM*2 laūūă. *SCh* bŏ(a)nnĕ. *G*2 ssåelō(u). *SV* tĕpĕ. *Ml*2 (on)tĕnōăk.

302. SPEER. *NI*3 e bĕllĕ. *NI*4 a rūmŭss. *NI*5 ei (h)ähŭll. *A*2 sapi. *FS* kĭ(e)m. *FK* ssŏndū. *FP*3 ăgĕ. *Tm* īss. *Htz* ümap. *Rk* ĭss. *NB*2 ărūmī. *NB*3 (ĕ)rūmu. *Mk* (m)bĕllĕ. *Gr* ssăkă. *SB* usaka. *SM*2 ssüe(r). *SCh* ŏŏ. · *G*2 (m)băo. *SV* ssŏperre. *Ml*2 nīhăr (?).

352. TABAK. *NI*3 tobĕcca. *NI*4. 5 tăbĕgă. *FS* dăun, kăssē. *FK* dsŏŏdsū. *FP*3 hăsso. *Tm* tăpŭng. *AC* kas. *Htz* (i)jăp. *Rk* ngnăss. *NB*2 tăbĕccă. *NB*3 tābaccō. *Mk* tabăccō. *Gr* tabacco. *SB* tapeka. *SM*2 pīpīĕllĕ. *SCh* tabacco. *G*2 wăwŭrrŏ. *SV* tăbăccō. *Ml*2 tăbăccō.

360. GROSS. *NI*3 angăllĕ. *NI*4 a büt. *NI*5 tāmărru. *A*2 mushiahan. *FS* kăpŭng. *FBk* lădu. *FK* kŏbbŏnne. *FP*3 ssogănne. *FP*4*b* srogănne. *Tm* rănaĭ. *AC* borro. *Htz* mēmbŏwua. *Rk* tĭnĕ. *NB*2 ăngăllĕ. *NB*3 năngăllĕ. *Mk* (g)năllĕ. *Gr* ĕkăpăn. *SB* kapana. *SM*2 guăttā. *SCh* băhă. *G*2 lŏkī. *SV* măttū. *Ml*2 tĭl(u)ăndĕ.

371. KLEIN. *NI*3 kĭnnelick. *NI*4 hänssissĭck. *NI*5 hănnĭgĭt. *A*2 kape. *FS* ssaūn. *FBk* ssaŭnti. *FK* worŏnnē. *FP*3 quă(p)quănnē. *FP*4 quă(p)quănē. *Tm* pĕpĕttī. *AC* kenneñ neng. *Htz* lĕlĕp. *Rk*

marắnnē. *NB2* ăpẽdeĭ́k. *NB3* (hĕ)kĭ́llĕ(ik). *Mk* kĭ́nnĕlĭk. *Gr* tĕtẽnnĕ. *SB* staindoko. *SM2* tĭtĭ́ĕ. *SCh* kĕkĕllĕ. *G2* tĕtẽlĕ. *SV* ssĭ́lŏ. *Ml2* twillĕwĭ́llĕ.

419. KRANK. *NI3* mắllabang. *NI4* măkĭ́ss. *NI5* mokmăkiss. *A2* hasiin. *FS* gẽma. *FP3* hűpĕgga. *FP4b* chűpĕgga. *Tm* njūī. *Rk* (hi)mṍrrŏng (gema ssee). *NB2* (hi)mẽet. *NB3* (hi) meit. *Mk* mắlăbăng. *Gr* (he) mắttĕ. *SB* maten. *SM2* mắttei. *SCh* mắttaï. *G2* mắmăttĕ. *SV* wẽrĕpŏ. *Ml2* t(ĕ)rṍss.

420. TODT. *NI3* măt. *NI4* hīmăt. *NI5* hīmat. *A2* tshumuiake. *FS* gẽma. *FBk* gēmắ(a)tū. *FK* hắmŏ. *FP3* hŏmắggă. *FP4a. b* hŏmắggă. *Tm* hīmăt. *AC* műĕn. *Rk* hīmắt (gemắandu). *NB2* (he) mắt. *NB3* (hi) mắt. *Mk* (i) mắt. *Gr* (i) mắt. *SB* amate. *SM2* nimmeĭ́. *SCh* ĕmeĭ́. *G2* mắttē. *SV* (ŏ)waű. *Ml2* tĭ́ma.

468. SCHNELL. *NI3* eijắp. *NI4. 5* ăbĭ́rrūgű (abĭ́rr abĭ́rr). *A2* arasuhi. *FS* ssebeng. *FP3* tita-tita. *AC* ắbba. *Rk* rĕ(i)k-rĕck kīa. *NB2* rūrűk. *NB3* (ṍn)nĕ wūtwűt ĕjăp. *Mk* ĕjắp. *Gr* ălăm-tẽkă. *SB* kalitschemo. *SM2* lūktĕmű.

SCh laŭlaŭ. *G*2 wawannutatăkū. *SV* taŭkă(w)ŏ. *Ml*2 hămmăk.

502. Ja. *NI*3 iŭ. *NI*4 a tăhŭt. *NI*5 a bĭlai. *A*2 nemui. *FS* kĕ. *Htz* ŏllē, tē. *Rk* dăbō(k) (= măgobe!). *NB*2 moĭjĕ. *NB*3 meį(jĕ). *Mk* (m)ă. *Gr* hă. *SB* aie. *SM*2 ŭa. *SCh* īŏ. *G*2 dĕ(h)ūă. *SV* gĭo. *Ml*2 hĕ.

509. Nein. *NI*3 păttĕ. *NI*4 pă(ei)ttă. *NI*5 pateĭĕ. *A*2 poi. *FS* măssi. *FBk* mm(b)ă. *FP*3 mīkĭahā. *FP*4b mīkĭaha. *AC* arrenn. *Htz* illa. *Rk* măkkō. *NB*2 kŏkŏ. *NB*3 bĕttă(er). *Mk* eĭ. *Gr* mŏ(ă). *SB* emua. *SM*2 na. *SCh* aĭ(ĕ). *G*2 mŏ(r)lŏlē. *SV* pŭllī. *Ml*2 hĭgă.

Gruss (good bye!). *NI*3 kōrămaŭī. *NI*4 uti hănnănnă. *NI*5 ebenso. *NB*2 jŏkkŏ. *NB*3 ātŏăn. *Mk* k(o)rŏmmōtt. *Gr* lăhatŏllĕ. *SB* lanom. *SM*2 lăklĕŏ(o)m. *SCh* hănnŏnă. *G*2 wāwănnŏ. *SV* moĭko. *Ml*2 (h)ŏmmūle.

613. Essen. *NI*3 ŭ(e)ngăn. *NI*4 hīăn. *NI*5 en hīăn. *A*2 uangkana. *FS* tănnīn. *FBk* dănnĕng. *FK* nănnăng. *FP*3 nănnăng. *Tm* tagămbī (tănnana). *AC* ĕnguĭjă. *Htz* nĭmmeck. *Rk* tăgănănīn(g). *NB*2 dătăjănne. *NB*3 nĭan. *Mk* wăngĕn. *Gr*

nǎnnī. *SB* tuanan. *SM*2 pǎngge. *SCh* (ng)aū̆. *G*2 gǎgǎnnī. *SV* ūoǎttō. *Ml*2 tǒǎs.

621. TRINKEN. *NI*3 ĭnūm. *NI*4 mĭnǎmmō. *NI*5 mīn(ō)um. *A*2 kungvua. *FS* tannĭmbu. *FK* ǒpōǎ. *FP*3 mĭssǎ nompe. *Tm* tanŭm (lǎu ‚Wasser‘). *AC* jūja. *Htz* ǎk. *Rk* tǎgūnīǎ (tanĭm bū). *NB*2 ōnǎmmōmmō. *NB*3 lǎ mǒmmō. *Mk* ĭnĭm. *SB* ua. *SM*2 kūofĭa.

627. SCHLAFEN. *NI*3 hīnĕp. *NI*4 kūwǒwwō. *NI* 5 kūbǎbba. *A*2 matsin. *FS* tǎnībī. *FBk* deīppī. *FK* gunphǒnneng. *FP*2 kūlūpǎb(be). *FP*3. 4a gūnφīnǎng. *FP*4b gūnfīnǎng. *Tm* tǎngĭssū. *AC* njanach. *Htz* ĭnnŭnnĕ. *Rk* tǎgĕn. *NB*2 (u)aumǎt. *NB*3 nōgūǎ (nōwūa). *Mk* (h)ūǎ. *Gr* ssǒ(h)ō. *SB* sohon. *SM*2 mǒūss. *SCh* maūrū. *G*2 nōngǒrre. *SV* mǎrūngō. *Ml*2 (n)lǎtū.

645. GEHEN. *NI*3 nǎn. *NI*4. 5 hī hĕnna. *A*2 ela. *FS* tǎssĭlĭng. *FBk* dǎssĭlĭng. *FK* gǎssǎkĕnang. *FP*3 ssaūnang. *FP*4b nīmǎrĭngem. *Tm* tǎbǎdjǎl. *AC* arria. *Rk* tǎlla(t). *NB*2 dǎtaūwǎnnĕ. *NB*3 nōwǎnne. *Mk* īwǎn. *Gr* lǎ. *SB* lokala. *SM*2 kūlĕgka. *SCh* hǎnnō. *G*2 wǎwǎnnō. *SV* mĕndĕgĭo. *Ml*2 tīǎ.

760. RUDERN. *NI*3 wülluĕ. *NI*4 höössĕ. *NI*5 hööss ä. *A*2 ilin. *FS* tässingo. *FK* phoĭ, gūlīng. *FP*3 φoi. *Tm* gōlĕng. *AC* känüa. *Htz* wōllaünnĕ. *Rk* tābōss (=tassingo). *NB*2 äbō. *NB*3 wëllüē. *Mk* öwuä. *Gr* sschüĕ. *SB* soa. *SM*2 paüütä. *SCh* hälüttä. *G*2 lă(o)wăwăssē. *SV* wödjīō. *Ml*2 hüē.

,Wer? Was? Wie heisst das?' *FS* niassa. *FK* gōmmö. *FP*1 ōmmăhă. *Rk* ēnnē ssēnnē.

Wie heisst das Dorf?': *FS* mala niassa (nī mala assa). *FK* haīge djongennēmō. *FP*1 mă īnnūhăĕnnī. *RK* niuk ssīnn.

,Wie heisst der Häuptling?': *FS* abumtau niăssa. *FK* wōφūng djongennemō. *FP*1 üäpümmă. *Rk* mărŏn ĕssăssē.

,Bring eine Cocosnuss.': *FS* nīp ēmeng. *FK* wălīngō-pīĕng. *FP*1 hättă kossīnnă. *Rk* īlam nīū.

,Bring einen Fisch': *FS* ī ēmĕng. *FK* (g)nărra wărrē ka. *FP*1 ssī kössīnnă. *Rk* ī(g) īlăm.

,Bring Wasser': *FS* bū ēmēng. *FRk* kobu. *FK* ōpō wărrēō. *FP*1 mīssă kossīnnă.

,Männer setzt Euch': *FS* namala dangüssi. *FBk* namala

dandūssī. *FK* gnī wăhăngēnăng. *FP1* gnī ū hanghīĕ. *Tm* namala dandūssī.

‚Gieb mir!': *FS* emeng ei. *FBk* emeng aū. *FK* gnolăŏ wăllĕ. *FP1* kossīnnĕ lĕnna.

‚Wenn Wind da ist, dann vorwärts': *FS* mu (g)emeng ma tănna. *FK* mŏngon wăllĕka lănnăm. *FP1* ăbūbū *φ*ītŏgga hinkĕnna.

‚Ich gehe auf Vogeljagd': *FS* I tanna tapi mō. *FK* gnŏgō wīppĕ morrūna. *FP1* nănggŏ mŏrrūnnă.

‚Ich bin hungrig': *FS* I mŏgeo. *FK* gnŏ nănūkă. *FP1* bŏjălŏ hŏmăggĕbbĭ.

‚Wem gehört der Tragbeutel?': *FS* tonne niassa abelum. *FK* hĕ wăbălĕ hŏnne. *FP1* mălla hīe.

‚Du kannst (das) nehmen; was bekomme ich?': *FS* aum tăkō, nassageng ei. *FK* gō dămmă, gŏ wĕmmo nă lĕmmŏ (??). *FP1* gămăohanĕllĕgŏhăgĕgī.

‚Morgen früh': *FS* ellengo bĭbi. *FK* tŏmăkŏ warenang. *FP1* măssă ūbīa.

‚Morgen Mittag': *FS* ellengo sărlo. *FK* tŏmăkŏ *φ*ănăng. *FP1* ssaīga oĕnna.

‚Du sitzt, ich gehe' (Grussformel): *FS* aum dangun I tanna. *FK* gnĕ mū nĕ la pĕmmū. *FP1* ganīe nā hinkĕbbĕ.

‚Ich sitze‘: *FS* I dangun. *FK* gno nĕ pĕmmū. *FP*1 ganīĕ.

‚Nach 5 Tagen‘: *FS* bi lemengteng. *FK* gnăφĕ mĕmmō. *FP*1 ūbī mŏ lĕmŏnnī.

‚Regen kommt‘: *FS* kŏm gīa. *FK* cchōĕ hĕnnūka. *FP*1 mă chŏlĕggă.

‚Schnell!‘: *FS* ssĕbeng-ssĕbeng. *FK* gbĕgbĕkăssăkkĕ. *FP*1 tītă tītă.

‚Zeige den Weg!‘: *FS* tălī īngŏa. *FK* hatta hŏnĕnăng. *FP*1 ssīĕng na nīnnī.

‚Ich will gehen, mir den grossen Berg ansehen‘: *FS* I tanna matannu tāli rō kapūngeng. *FK* gnŏlălă hŏnnĕppe lū kŏ(a)welle. *FP*1 φūtă tūă na nīgĕbbĕ.

‚Schmeckt gut‘: *FS* nă līssī. *FK* uŏkēmăng. *FP*1 hĕlŏ īnē.

‚Trage das‘: *FS* onne tămbăllăng. *FK* chŏnnē lĕnkēnă. *FP*1 ĕddī tĕnkĕ.

‚Gieb mir ein Kind‘: *FS* napali teng emeng. *FK* mŏtĕ mō wălĕo. *FP*1 mădĕmonnī cho(i)ssīnnă.

‚Die Männer mögen tanzen‘: *FS* namala ūtūī. *FK* gnī găwŏngŏ pīĕ. *FP*1 gīhĕŏĕnnī.

Bemerkungen.

FK: Merkwürdig sind die Laute *ph* und *ch*; ersterer fauchend, letzterer wie ein verlängertes χ gesprochen. — *FBk*: Das *t* der Jabimsprache geht hier in *d* über. — *AC* wurde zusammengestellt von Stationsassistent Rücker; *A*2 und *SB* von Frau Parkinson; *Htz* von v. Oppen, die übrigen von Dr. Schellong.

C. G. Röder, Leipzig.



BOOK DUE WID
MAR 27 1980




2234.108
Die jabim-sprache der Finschhafe
Widener Library 003573596
3 2044 086 553 260